



Lagebericht 2022



Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht
sind im elektronischen Bundesanzeiger unter
www.bundesanzeiger.de veröffentlicht.
Die Sparkasse Nürnberg in Fakten und Bildern
zeigt unsere Unternehmenspräsentation
unter www.sparkasse-nuernberg.de/publikationen.



Gegründet 1821

201. Geschäftsjahr
Mitglied im Sparkassenverband Bayern
und in der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhaltsverzeichnis

LAGEBERICHT 2022 DER SPARKASSE NÜRNBERG

INHALT

1. GRUNDLAGEN DER SPARKASSE	4
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	5
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2.2 Geschäftsverlauf	9
2.3 Vermögenslage	16
2.4 Finanzlage	17
2.5 Ertragslage	18
2.6 Zusammenfassende Beurteilung zum Wirtschaftsbericht	20
3. RISIKOBERICHT	21
3.1 Risikomanagement	21
3.2 Risikoarten und deren Absicherung	24
3.2.1 Adressenrisiken	24
3.2.2 Beteiligungsrisiken	28
3.2.3 Liquiditätsrisiken	29
3.2.4 Marktpreisrisiken	30
3.2.5 Operationelle Risiken	33
3.2.6 Sonstige Risiken	34
3.2.7 Umstellung auf neue Banksteuerung	34
3.3 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse	35
4. PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN	36
4.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	36
4.2 Chancen und Risiken	37
4.3 Geschäftsentwicklung und Vermögenslage	38
4.4 Finanzlage	38
4.5 Ertragslage	39
JAHRESABSCHLUSS	41
GREMIEN	45

Lagebericht

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Nürnberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Nürnberg. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Nürnberg. Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes sind die Stadt Nürnberg, der Landkreis Nürnberger Land, die Städte Hersbruck, Lauf, Röthenbach an der Pegnitz und die Marktgemeinde Schnaittach.

Grundsätzlich betreibt die Sparkasse alle banküblichen Geschäfte, soweit es das bayerische Sparkassengesetz und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand, bestehend aus vier Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse und überwacht den Vorstand. Die Sparkasse Nürnberg ist Mitglied des Sparkassenverbands Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbands Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbands Bayern.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Bayern und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse Nürnberg unterliegt dem Regionalprinzip. Dabei steht im Vordergrund, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig im Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und alle Bevölkerungskreise, die Wirtschaft und die öffentliche Hand ausreichend mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen zu versorgen. Um ihrem Auftrag gerecht zu werden, unterhält die Sparkasse verteilt in ihrem Geschäftsgebiet zum Bilanzstichtag BeratungsCenter, SB-Standorte, die Sofort-Beratung mit Beratung per Telefon, Text- und Videochat sowie Standorte mit Spezialisten für beratungsintensive Themen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft entwickelte sich aufgrund Inflationssorgen differenziert

Der Jahresauftakt 2022 war noch von der Corona-Pandemie geprägt. Ende Februar traf der Schock des Ukraine-Kriegs die **Weltwirtschaft** und brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Im **Euroraum** verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent, in **Deutschland** stiegen sie auf 8,7 Prozent (HVPI). Jedoch erhöhten sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit einem Plus von 7,2 Prozent ebenfalls stark. Die Sparquote der privaten Haushalte sank um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 Prozent und damit auf das langjährige Normalniveau. Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums war der private Konsum mit einem Plus von 4,6 Prozent (preisbereinigtes Volumen). Das preisbereinigte BIP legte insgesamt um 1,9 Prozent zu, die Staatsausgaben um 3,9 Prozent. Der Staatskonsum erhöhte sich in realer Rechnung um lediglich 1,1 Prozent und stützte das Wachstum im Vergleich zu den beiden pandemiegeprägten Vorjahren nur mehr unterproportional. Die deutschen Bauinvestitionen gingen aufgrund von Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland um real 1,6 Prozent zurück. Die im Jahresverlauf steigenden Zinsen führten zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten. Der deutsche Export erholte sich um real 3,2 Prozent, wohingegen das Importvolumen preisbereinigt um 6,7 Prozent zunahm. Die Importpreise erhöhten sich, getrieben von den darin enthaltenen Energiepreisen, im Vergleich zum Vorjahr um ca. 28 Prozent (vorläufiger Wert auf Basis der ersten elf Monate des Jahres).

Die Industrieproduktion war für sich betrachtet rückläufig, wobei sich Schrumpfungen fast ausschließlich auf die energieintensiven Sektoren wie z.B. Chemie konzentrierten. Andere Industriezweige konnten dagegen recht konstant weiterproduzieren.

Der **deutsche Arbeitsmarkt** blieb trotz aller Widrigkeiten sehr robust. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland stieg um 1,3 Prozent und damit auf einen neuen Höchststand an. Die Arbeitslosenquote (laut der Bundesagentur für Arbeit) sank weiter auf 5,3 Prozent. Geflüchtete aus der Ukraine belasten den deutschen Arbeitsmarkt nicht. Es bestand weiter nicht nur Fachkräfte-, sondern Arbeitskräftemangel.

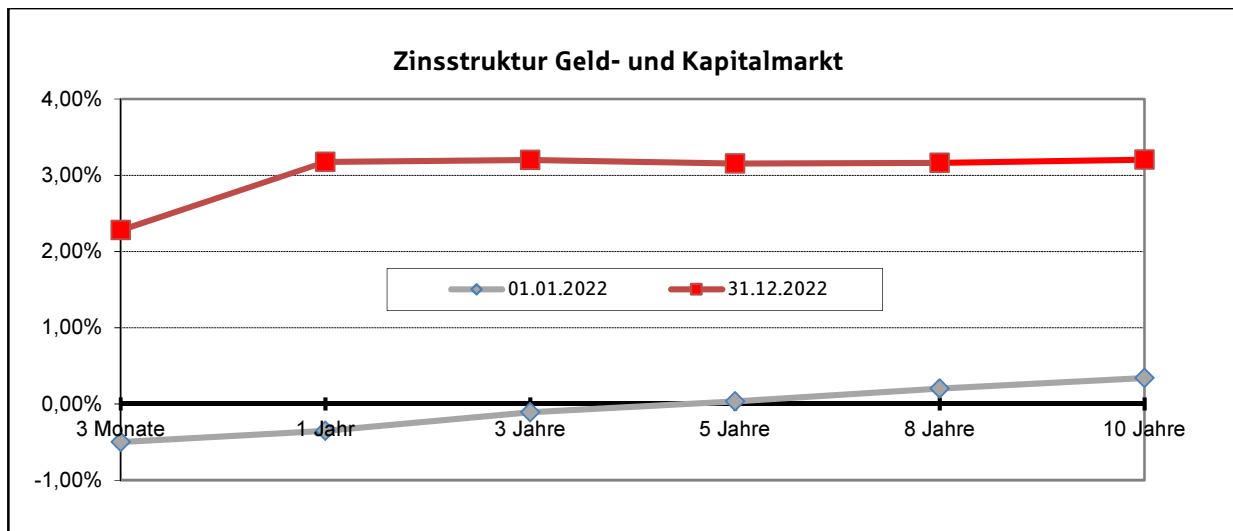
Der **bayerische Arbeitsmarkt** besaß ebenfalls traditionell hohe Widerstandskraft. Die Arbeitslosenquote im Freistaat war im Jahresdurchschnitt 2022 erneut die niedrigste im Bundesgebiet. Die Arbeitslosenquote lag mit 3,1 Prozent sogar deutlich unter dem Vorjahreswert (3,5 Prozent).

Rahmenbedingungen für die Kreditwirtschaft blieben herausfordernd

Den Notenbanken gab die hohe Inflation über explodierende Energie- und Lebensmittelpreise infolge des Ukraine-Kriegs, Erzeugung von Liquidität über Wertpapierankaufprogramme sowie langjährige Null- und Niedrigzinsen und den Nachwehen der Corona-Pandemie Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Im Juli erfolgte die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011, womit die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt beendet wurde. In weiteren Anhebungsschritten erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent.

Aufgrund der Zinssteigerung, der Baukostenexplosion und der Förderkürzung ist die Nachfrage nach Wohnbaukrediten im zweiten Halbjahr deutlich zurück gegangen. Die getrübbten wirtschaftlichen Prognosen ließen potentielle Bauherren in Deutschland vorsichtiger wer-

den. Inflationsbedingt schrumpft der finanzielle Spielraum für die Tilgung von Wohnbaukrediten und immer weniger Haushalte können sich überhaupt noch ein Eigenheim leisten.



Quelle: Pfandbriefkurve

DAX beendete Börsenjahr mit Verlust

Der Deutsche Aktienindex (DAX) beendete das Börsenjahr mit einem Stand von knapp über 13.900 Punkten (Vorjahr 15.900 Punkte). Aufgrund der derzeitigen Krisen und wirtschaftlichen Unsicherheiten ist das Börsenjahr so schwach ausgefallen wie seit vier Jahren nicht mehr. Auf das Jahr 2022 gesehen verlor der deutsche Leitindex 13 Prozent an Wert und konnte dementsprechend nicht an den Erfolg der letzten Jahre anknüpfen.

Festlegung antizyklischer Kapitalpuffer durch die Bankenaufsicht

Mit Allgemeinverfügung vom 31.01.2022 wurde die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers auf 0,75 Prozent des nach Akt. 92 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamtforderungsbetrags von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegt. Dieser ist ab dem 01.02.2023 zu erfüllen. Der antizyklische Kapitalpuffer (Countercyclical capital buffer - CCyB) gilt als ein makroprudenzielles Instrument der Bankenaufsicht. Es soll die Widerstandsfähigkeit der Banken durch den Aufbau eines Kapitalpuffers in Zeiten eines übermäßigen Kreditwachstums erhöhen. Die rechtlichen Grundlagen des Puffers finden sich insbesondere in den Artikeln 130, 135 bis 140 Capital Requirements Directive (CRD IV) die im § 10d in Verbindung mit § 64r Kreditwesengesetz (KWG) in deutsches Recht umgesetzt wurden. Der Puffer darf im Krisenfall explizit aufgezehrt werden und zur Abfederung von Verlusten dienen. Dadurch soll die Entstehung einer Kreditklemme vermieden werden.

Neben der Erhebung des antizyklischen Kapitalpuffers ordnete die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 01.04.2022 noch einen sektoralen Systemrisikopuffer für Risikopositionen von mit Wohnimmobilien besicherten Krediten an. Dieser wirkt zusätzlich den spezifischen Risiken am Immobilienmarkt entgegen, die nicht vollständig durch den antizyklischen Kapitalpuffer abgedeckt werden können. Auch dieser Puffer ist von den Kreditinstituten ab dem 01.02.2023 zu erfüllen.

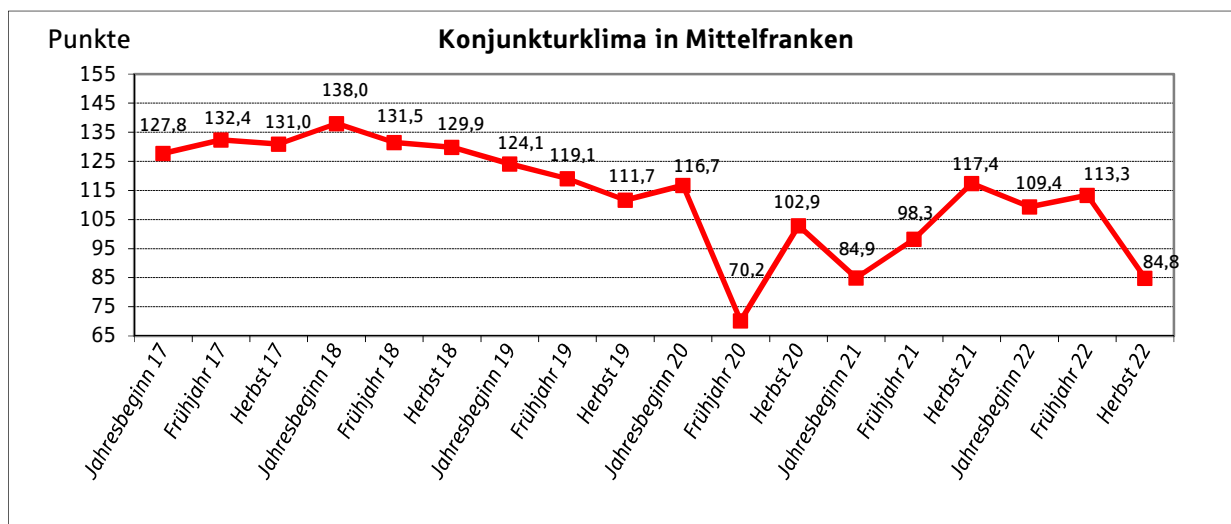
Entwicklung im Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Nürnberg liegt in der Metropolregion Nürnberg, einem Zusammenschluss von 23 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten aus Franken und der Oberpfalz, zur Stärkung der nationalen und internationalen Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur mit ca. 3,6 Millionen Einwohnern. Mit 150.000 Unternehmen und einem Bruttoinlandsprodukt von ca. 151 Milliarden Euro (Stand 2019) gehört die Region zu den wirtschaftsstärksten Räumen Deutschlands.

Die Erwerbslosenquote in der Arbeitsmarktstatistik im Agenturbezirk Nürnberg ist wie erwartet zurückgegangen: Stadtgebiet Nürnberg 5,4 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent), Landkreis Nürnberger Land 2,4 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent). Die Entwicklung folgte dem Trend in der Bundesrepublik.

Obwohl es in der mittelfränkischen Wirtschaft im Sommerhalbjahr 2022 zu einer leichten konjunkturellen Erholung kam, führten die aktuellen wirtschaftlichen Unsicherheiten wie der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und die Lieferkettenprobleme zu einem Absturz des Konjunkturklimaindex der Industrie- und Handelskammer Nürnberg. Im Vergleich zum Vorjahr brach er um 30 Punkte ein und lag im Herbst 2022 wieder bei 85 Punkten. Auf diesem niedrigen Niveau lag er zuletzt Anfang 2021, als die Corona-Pandemie einen neuen Höhepunkt erreicht hatte. Dabei machten sich besonders die Entwicklungen in Industrie und Handel bemerkbar, in denen sich die Geschäftslage seit dem Sommer deutlich verschlechterte. Dementsprechend werden die Investitions- und Beschäftigungspläne zurückgefahren. Lediglich im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen werden noch gute Geschäfte gemeldet, da sie seit dem Wegfall der Corona-Restriktionen eine starke Kundennachfrage registrieren.

Für das zweite Halbjahr 2022 greift über alle Branchen hinweg eine pessimistische Stimmung um sich, welche die Erwartungen der Unternehmen deutlich sinken lässt. Die starken Preissteigerungen sind derzeit der bedeutendste Grund für den Abwärtstrend. Laut der IHK-Konjunkturklima-Umfrage geben über die Hälfte der Unternehmen an, dass Energiepreissteigerungen ihre Geschäfte erheblich hemmen. Als bedeutende Risiken werden vor allem die extremen Preissteigerungen bei Waren und Rohstoffen sowie die Material- und Rohstoffknappheit eingestuft. Auch die schwache Inlandsnachfrage, der Fachkräftemangel, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die steigenden Arbeitskosten bereiten den Unternehmen Sorgen.



Quelle: Industrie- und Handelskammer Nürnberg

Marktführer mit hoher Kundenzufriedenheit

Im Jahr 2021 wurde vom Marktforschungsinstitut „infas quo“ im Auftrag der Sparkasse Nürnberg wieder eine allgemeine Marktbefragung von gewerblich tätigen Kundinnen und Kunden durchgeführt. Befragt wurden über 600 Unternehmen in der Region. Danach hat die Sparkasse Nürnberg einen durchschnittlichen Marktanteil von 41 Prozent (2019: 42 Prozent). Damit konnte sie ihre Spitzenposition halten und ist in Stadt und Land auch weiterhin Marktführer. Die hohe Gesamtzufriedenheit konnte im Jahr 2021 nicht gehalten werden. Sie ging um 6 Prozentpunkte auf 81 Prozent zurück. Die Sparkasse Nürnberg geht davon aus, dass dieser Rückgang auch mit der corona-bedingt deutlich reduzierten Anzahl persönlicher Kontakte zusammenhängt. Dennoch erreicht die Sparkasse Nürnberg damit noch immer einen Spitzenwert. Persönliche Ansprechpartner und das flächendeckende Netz an BeratungsCentern und Geldautomaten wurden als besondere Stärken genannt. Neben den regionalen Volks- und Raiffeisenbanken ist die HypoVereinsbank der stärkste Wettbewerber. Die Marktbefragung wird in einem Turnus von zwei Jahren durchgeführt. Für das Geschäftsjahr 2022 gehen wir von keinen signifikanten Veränderungen aus.

Anfang Oktober bis Mitte November 2022 wurden Privatkunden im Rahmen des Online Bankings zu ihrer Zufriedenheit befragt. Insgesamt hat die Sparkasse 5.008 Kundenfeedbacks erhalten. Knapp 86 Prozent der Kundinnen und Kunden bewerteten die Zufriedenheit mit ausgezeichnet, sehr gut oder gut. Besonders positiv wurden die Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Qualität der Beratung sowie das Online Banking bewertet.

Als Indikation für die Marktdurchdringung verwendet die Sparkasse Nürnberg die Giromarktkennziffer (aus der zentralen Marktdatenbank der Deutscher Sparkassen Verlag GmbH). Dabei handelt es sich um eine Marktausschöpfungskennzahl, bei der die Privatgirokunden mit den Einwohnern im Geschäftsgebiet ins Verhältnis gesetzt werden. Mit einer Giromarktkennziffer von 40,5 Prozent (30.12.2022) hat die Sparkasse Nürnberg eine nach wie vor starke Position in der Region.

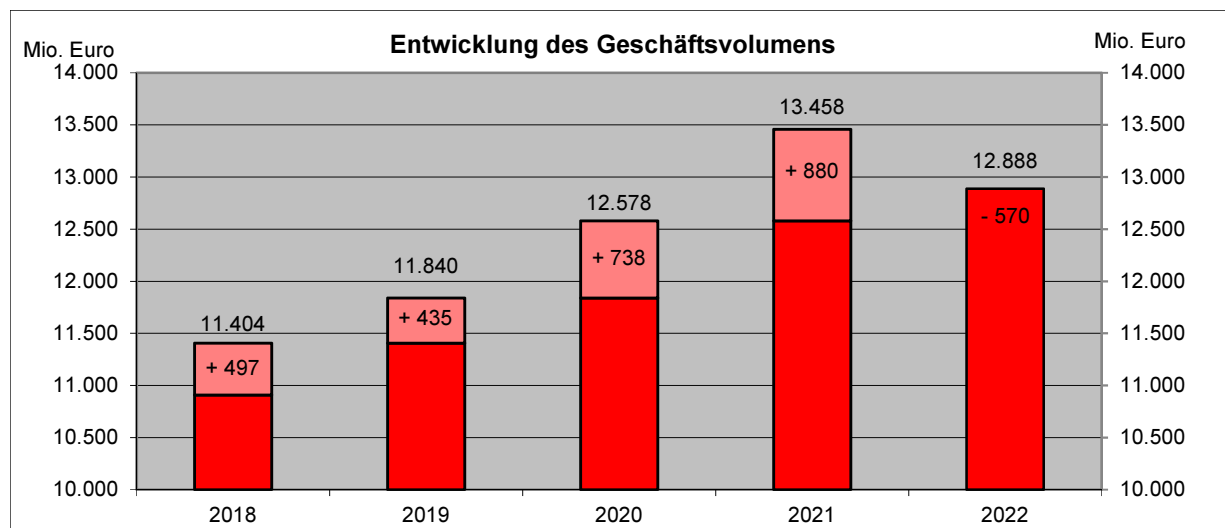
2.2 Geschäftsverlauf

Positiv beeinflusst durch den Zinsanstieg verlief das Jahr 2022 für die Sparkasse Nürnberg insgesamt wie erwartet zufriedenstellend. Trotz der anhaltenden Krisen konnten die internen Gesamtziele in den Vertriebsbereichen überwiegend erreicht bzw. teilweise sogar übertroffen werden. Der Jahresüberschuss lag mit 15,1 Millionen Euro wie erwartet auf Vorjahresniveau (14,8 Millionen Euro). Nach Durchführung der notwendigen Bewertungs- und Vorsorgemaßnahmen war entgegen den Erwartungen eine höhere Zuführung zu den Reserven bzw. zur Sicherheitsrücklage möglich.

Bilanzwirksames Geschäft

Geschäftsentwicklung	31.12.2022	31.12.2021	Veränderungen 2022		Veränderungen 2021	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Geschäftsvolumen	12.888	13.458	- 570	- 4,2	+ 880	+ 7,0
Bilanzsumme	12.644	13.227	- 583	- 4,4	+ 874	+ 7,1
Kreditvolumen	8.089	7.859	+ 230	+ 2,9	+ 299	+ 4,0
Kundeneinlagen	10.126	10.458	- 332	- 3,2	+ 217	+ 2,1
Depotvolumen Kundengeschäft	3.124	3.226	- 102	- 3,2	+ 483	+ 17,6

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) lag mit 12.888 Millionen Euro stichtagsbedingt wie erwartet unter dem Vorjahreswert. Hier führte unter anderem die Rückzahlung eines gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG) zu einem Rückgang. Das Kreditvolumen stieg mit 230 Millionen Euro bzw. 2,9 Prozent erwartungsgemäß stärker als die Kundeneinlagen. Letztere sind hingegen deutlich gesunken (-332 Millionen Euro), davon 307 Millionen Euro bei den öffentlichen Haushalten.



Firmenkundengeschäft

Im Berichtsjahr stellte die Sparkasse Nürnberg erneut ihre Fachkompetenz im Firmenkundengeschäft unter Beweis. Insbesondere das gewerbliche Immobiliengeschäft war weiter von hoher Bedeutung. Klassische Investitionsfinanzierungen und Betriebsmittelkredite waren im Vergleich nicht so stark gefragt.

Eine Vielzahl von Existenzgründungen und Firmenübergaben zur Sicherung und Schaffung von mehr als 500 Arbeitsplätzen in der Region wurden begleitet. Mit digitaler aber auch wieder verstärkt persönlicher Beratung und dem ergänzenden Einsatz von Spezialisten wurden die Kundinnen und Kunden ganzheitlich und bedarfsgerecht betreut.

Gleichzeitig wurde das Angebot digitaler Leistungen ausgebaut. So ist die Sparkasse Nürnberg beispielsweise unter den bayerischen Sparkassen führend, was die Übermittlung und Verarbeitung von digital übermittelten Bilanzen (DiFin) angeht.

Kreditgeschäft gesteigert¹

Die Forderungen an Kundinnen und Kunden entwickelten sich im Berichtsjahr mit 7.846 Millionen Euro bzw. einer Steigerung von 2,8 Prozent erwartungsgemäß. Dabei ging das Wachstum nach privaten Wohnbaukrediten (6,6 Prozent bzw. 213 Millionen Euro) aufgrund der Zinsentwicklung etwas zurück (Vorjahr 7,4 Prozent bzw. 224 Millionen Euro). Im Baufinanzierungsgeschäft setzt die Sparkasse Nürnberg zur Kundenberatung Spezialisten ein. Auf Wunsch kann diese über digitale Kanäle (z.B. Videoberatung) stattfinden. Mit diesem Angebot der mobilen Beratung geht die Sparkasse Nürnberg flexibel auf Kundenwünsche und -bedürfnisse ein. Auch im Berichtsjahr wurde erfolgreich mit Vermittlern zusammengearbeitet. Die Forderungen gegenüber Unternehmen und Selbstständigen reduzierten sich stichtagsbezogen um 0,1 Prozent und konnten somit das Wachstum des Vorjahres (3,8 Prozent) nicht erreichen. Im öffentlichen Sektor erhöhten sich die Forderungen deutlich um 19,8 Prozent auf 325 Millionen Euro.

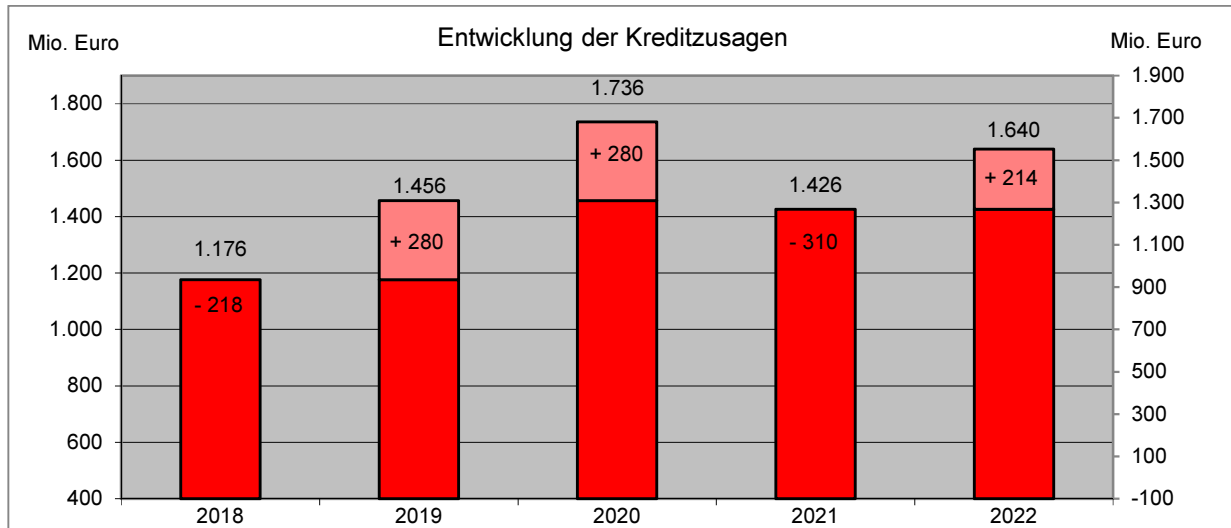
Kreditvolumen	31.12.2022	31.12.2021	Veränderungen 2022		Veränderungen 2021	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Forderungen an Kunden	7.846	7.629	+ 217	+ 2,8	+ 292	+ 4,0
Eventualverbindlichkeiten	244	231	+ 13	+ 5,7	+ 6	+ 2,9
Gesamt	8.089	7.859	+ 230	+ 2,9	+ 299	+ 4,0

Die Forderungen im kurz- und langfristigen Bereich stiegen 2022 an. Mittelfristige Darlehen reduzierten sich dagegen.

¹ Werte wurden teilweise aus der Bilanzstatistik (BISTA) entnommen

Kreditzusagen gestiegen²

Mit 1.640 Millionen Euro stiegen die Kreditzusagen im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 214 Millionen Euro. Die Zusagen für private Wohnbaukredite lagen mit 571 Millionen Euro aufgrund des zinsbedingten Einbruchs im zweiten Halbjahr deutlich unterhalb des hohen Vorjahreswertes (625 Millionen Euro). Gegenüber Unternehmen erhöhte sich der Wert deutlich auf 844 Millionen Euro (Vorjahr 698 Millionen Euro).



Die gesamte Auszahlungssumme zugesagter Kredite in Höhe von 1.477 Millionen Euro stieg ebenfalls an (Vorjahr 1.413 Millionen Euro).

Eigenanlagen gestiegen

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen aufgrund von Umschichtungen in verzinsliche Anlagen (u. a. Einlagenfazilität) deutlich an (von 171 Millionen Euro auf 884 Millionen Euro). Im Gegenzug war auf dem laufenden Konto bei der Bundesbank (Barreserve) ein deutlicher Mittelabfluss zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr bewegten sich die Eigenanlagen in Wertpapieren in etwa auf dem Stand des Vorjahres und sind somit nicht wie erwartet gesunken.

Eigenanlagen	31.12.2022	31.12.2021	Veränderungen 2022		Veränderungen 2021	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Forderungen an KI	884	171	+ 713	+ 417,7	- 120	- 41,4
Schuldverschreibungen	2.432	2.419	+ 13	+ 0,5	- 116	- 4,6
Andere nicht festverz. Wertpapiere	917	868	+ 49	+ 5,6	+ 44	+ 5,4
Gesamt	4.232	3.457	+ 774	+ 22,4	- 193	- 5,3

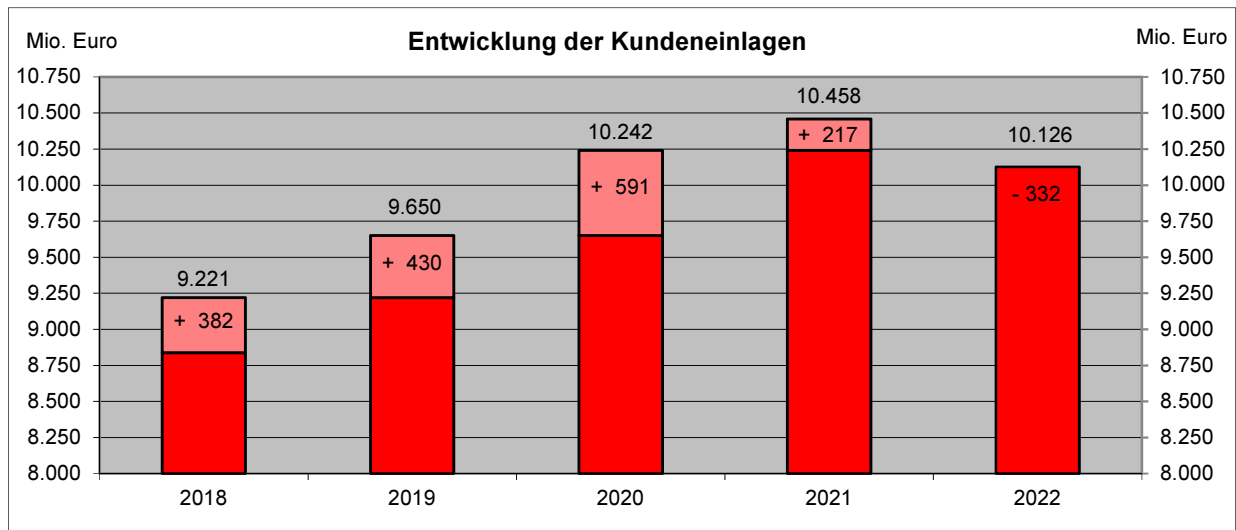
Beteiligungen (einschl. verbundene Unternehmen) gestiegen

Die Summe der Beteiligungen lag mit 225 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 197 Millionen Euro. Hintergrund sind positive Wertveränderungen bei den Verbundbeteiligungen. Die Bewertung erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

² Werte wurden teilweise aus der Bilanzstatistik (BISTA) entnommen

Kundeneinlagen gesunken

Die Kundeneinlagen gingen entgegen den Erwartungen erstmalig im Fünffjahresvergleich zurück (um 3,2 Prozent). Das Volumen verminderte sich um 332 Millionen Euro auf 10.126 Millionen Euro.



Bei Privatpersonen³ verringerte sich der Bestand zum Vorjahr leicht um 22 Millionen Euro (Vorjahr -33 Millionen Euro). Bei Unternehmen reduzierte sich das relative Wachstum von 5,5 Prozent auf 0,7 Prozent. Bei den öffentlichen Haushalten nahmen die Bestände stichtagsbedingt um 307 Millionen Euro ab (Vorjahr +183 Millionen Euro).

Kundeneinlagen	31.12.2022	31.12.2021	Veränderungen 2022		Veränderungen 2021	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.123	10.448	- 325	- 3,1	+ 214	+ 2,1
davon						
Spareinlagen	1.724	1.817	- 93	- 5,1	- 4	- 0,2
Sichteinlagen	4.805	5.018	- 212	- 4,2	+ 462	+ 10,1
Geldmarktkonten	3.467	3.512	- 45	- 1,3	- 232	- 6,2
Termineinlagen	30	8	+ 22	+ 285,6	+ 0	+ 5,1
Sparkassenbriefe	30	27	+ 3	+ 11,5	- 8	- 21,7
Pfandbriefe	66	66	+ 0	+ 0,0	- 5	- 7,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	3	10	- 7	- 69,2	+ 3	+ 44,4
Gesamt	10.126	10.458	- 332	- 3,2	+ 217	+ 2,1

Die Spareinlagen verringerten sich um 5,1 Prozent auf 1.724 Millionen Euro. Auch der Bestand täglich fälliger Verbindlichkeiten (Sichteinlagen, Geldmarktkonten) verminderte sich um 257 Millionen Euro auf 8.272 Millionen Euro (Vorjahr 8.530 Millionen Euro).

³ Werte wurden der Bilanzstatistik (BISTA) entnommen

Interbankenverbindlichkeiten deutlich gesunken

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken erwartungsgemäß um 316 Millionen Euro auf 998 Millionen Euro. Dabei stiegen stichtagsbedingt die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die überwiegend innerhalb des Haftungsverbundes getätigt wurden, von deutlich unter einer Million Euro auf 24 Millionen Euro. Die befristeten Verbindlichkeiten fielen dagegen deutlich um 340 Millionen Euro. Hier führte in erster Linie die Rückzahlung eines gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG) zu einem Rückgang.

Dienstleistungsgeschäft

Die Sparkasse Nürnberg setzt bei der Beratung ihrer privaten Kundinnen und Kunden auf Qualität und den ganzheitlichen Ansatz des Sparkassen-Finanzkonzepts. Im Jahr 2022 wurde begonnen, das neue, modulare Finanzkonzept zu implementieren. Der Schwerpunkt der rund 15.000 Finanzkonzeptgespräche lag dabei im Bereich „Geldanlage optimieren“.

Auch Firmenkunden werden unter gezielter Einbindung von Spezialisten aus den Bereichen Immobilien, Versicherungen sowie Auslands-, Leasing-, Wertpapiergeschäft und Zahlungsverkehr ganzheitlich und bedarfsorientiert beraten. Insgesamt wurden über 25.000 persönliche und mediale Beratungsgespräche geführt. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor in diesem Bereich ist die langjährige, vertrauensvolle Geschäftsverbindung: 70 Prozent der Firmenkunden werden seit über 25 Jahren bei der Sparkasse Nürnberg betreut.

Die Spezialberatung rund um den Zahlungsverkehr wurde weiter intensiviert. Die Leistungen umfassen Lösungen zur Bargeldver-/entsorgung, Bezahlverfahren am Point of Sale (Terminals) und im Internet (eCommerce), elektronischer Rechnungsversand/-empfang (S-Rechnungsservice) oder auch die Absicherung über eine Cyberversicherung. Weiter ausgebaut wurden Leistungen im Bereich der IT-Sicherheit aber auch Ladesäulen-Infrastruktur für gewerbliche Kunden.

Die mobile-first-Entwicklung hält unvermindert an. Im Jahr 2022 konnte die Anzahl der Kundinnen und Kunden mit S-App-Nutzung um rund 7.500 auf rund 124.500 Kundinnen und Kunden gesteigert werden. Der innovative Chatbot Linda steht rund um die Uhr für Servicefragen zur Verfügung und ergänzt die bestehenden persönlichen und digitalen Kommunikationsmöglichkeiten. 2022 führte Linda über 20.000 Chats und beantwortete über 48.000 Fragen. Unsere digitalen Service- und Produktabschlussprozesse wurden mehr als 260.000 Mal in Anspruch genommen. Die Möglichkeit zur Terminvereinbarung wurde über 60.000 Mal genutzt – ca. 160 Mal am Tag.

Die Nachfrage nach Sparplänen in Gold, Silber, Platin und Palladium des SOLIT Edelmetallsparens ist weiter gestiegen. Das Angebot wurde bereits 950 Mal in Anspruch genommen und über 15 Millionen Euro investiert (+56 Prozent zum Vorjahr).

Girokonto – Drehscheibe für alle Transaktionen

Als starke regionale Finanzpartnerin führte die Sparkasse Nürnberg 2022 rund 340.000 operative Girokonten. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um knapp 6.000 Konten gestiegen. Darin enthalten sind die im Zuge der Ukraine-Krise eröffneten Konten für Kriegsflüchtlinge. Über 70 Prozent unserer Konten werden online geführt: Bei Privatgirokonten sind es 73,1 Prozent, im Geschäftsgirobereich bereits 74,2 Prozent aller Konten.

Der Bestand an Sparkassen-Cards und Kreditkarten betrug am Jahresende rund 442.000 Stück. Alle Sparkassen-Cards und Kreditkarten der Sparkasse Nürnberg verfügen über eine „Kontaktlos-Funktion“ zum einfachen, hygienischen Bezahlen im Handel. Davon sind bereits 16.000

„Debit Mastercard“ (DMC). Diese neue Kundenkarte ersetzt in den kommenden vier Jahren schrittweise die bisherige Sparkassen-Debitkarte mit Maestro-Funktion. Der Anteil an kontaktlosen Kartenzahlungen steigt in Deutschland – auch pandemiebedingt - weiter an. Über 80 Prozent der Zahlungen wurden kontaktlos durchgeführt (Stand: November 2022). Mehr als 900 Fans des 1. FC Nürnberg haben sich für unsere Club-Karte entschieden und genießen dadurch die besonderen Angebote der Club-Community. Die Bargeldversorgung im Geschäftsgebiet sichern 134 Geldautomaten.

Wertpapiergeschäft ein weiteres Mal herausfordernd

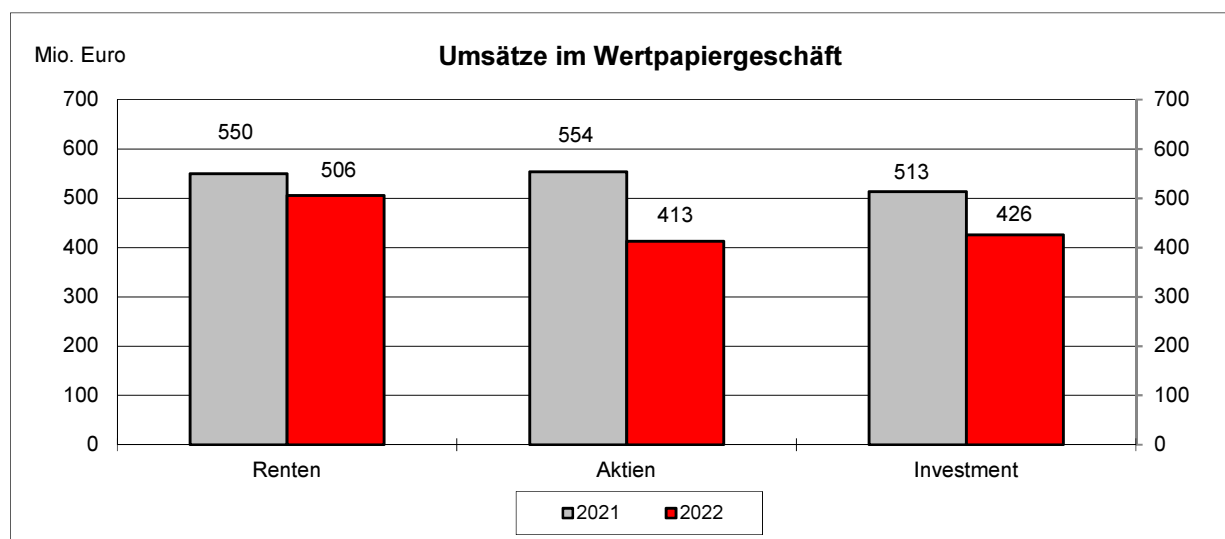
Die Sparkasse blickt trotz extrem schwieriger Rahmenbedingungen auf ein gutes Jahr im Wertpapiergeschäft zurück. Neben der Corona-Pandemie und der hohen Inflation waren der Ukraine-Krieg und die Energiekrise die dominierenden Themen. Darauf reagierten die Aktienmärkte, die Korrektur blieb aber im Rahmen. Zum Jahresende notierte die US-Börse einseitig im Minus, der Deutsche Aktienindex DAX verzeichnete ein Jahresminus von 13 Prozent.

Die Umsätze mit Aktien gingen bei der Sparkasse Nürnberg deutlich auf 413 Millionen Euro zurück und bewegten sich damit unter dem Schnitt der letzten fünf Jahre. Dieser Trend zeigte sich auch beim Nettoabsatz mit 27 Millionen Euro (Vorjahr 38 Millionen Euro).

Im Rentenbereich sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr auf 506 Millionen Euro (Vorjahr 550 Millionen Euro) an. Der Nettoabsatz hingegen stieg um 218 Millionen Euro an.

Auch die Umsätze im Fondsgeschäft reduzierten sich auf einen Stand von 426 Millionen Euro (Vorjahr 513 Millionen Euro).

Viele unserer Kundinnen und Kunden setzten zudem weiterhin auf den sukzessiven Aufbau von Vermögen mit Fondssparplänen. Allerdings reduzierte sich der Bestand an Fondssparplänen um 500 Stück (Vorjahr Nettozuwachs von 4.000 Stück), da steigende Lebenshaltungskosten zu einer vermehrten Auflösung von Sparplänen führten. Die Nachfrage nach umfassenden Vermögensverwaltungen im Wertpapierbereich hat dagegen weiterhin spürbar zugenommen.



Am Jahresende 2022 betreute die Sparkasse Nürnberg in den Kundendepots einschließlich DekaBank Depots einen Bestand an Wertpapieren von 3.124 Millionen Euro (Vorjahr 3.226 Millionen Euro).

Insgesamt sind die Umsätze im Wertpapierbereich teilweise entgegen den Erwartungen im Vergleich zum Vorjahr (1.616 Millionen Euro) um 16,8 Prozent auf 1.344 Millionen Euro zurückgegangen.

Der Nettoabsatz stieg, angeführt von den festverzinslichen Wertpapieren, deutlich auf 336 Millionen Euro (Vorjahr 175 Millionen Euro).

Unsere Kunden und Kundinnen nutzen zunehmend die Möglichkeit, in Unternehmen zu investieren, die eine nachhaltige Entwicklung anstreben und unterstützen mit ihrer Geldanlage Umweltschutz, faire Arbeitsbedingungen und weitsichtige Unternehmensführung.

Verbundgeschäft entwickelte sich differenziert

Die Erwartungen im Provisions- bzw. Verbundgeschäft sind teilweise eingetroffen.

Das Neugeschäftsvolumen im Bauspargeschäft konnte deutlich um 149 Millionen Euro auf 304 Millionen Euro gesteigert werden. Die Stückzahl erhöhte sich um 1.704 auf 4.279 Verträge.

Das Geschäftsfeld wurde im Jahr 2022 vor allem durch das sich drastisch veränderte Zinsgeschehen beeinflusst. Der Bausparvertrag als ausgewiesenes Zinssicherungsinstrument wurde wieder als sehr attraktiv wahrgenommen. Durch die veränderte Marktlage konnten die Zielsetzungen im Berichtsjahr deutlich übertroffen werden.

Den Immobilienmarkt 2022 prägte auch weiterhin die sehr starke Nachfrage nach Wohnimmobilien aller Arten sowie ein knappes Angebot. Geringe Anlagealternativen hielten das Interesse institutioneller und privater Investoren auf einem hohen Niveau. Der Courtagewert lag mit rund acht Millionen Euro (brutto) deutlich über Vorjahresniveau (sieben Millionen Euro), obwohl die Anzahl der vermittelten Objekte mit 303 Stück leicht unter dem Vorjahreswert von 327 Stück lag.

Die Beiträge vermittelter Lebensversicherungen sind mit 98 Millionen Euro Absatzvolumen deutlich rückläufig (Vorjahr 156 Millionen Euro). Auch die Stückzahl der Neuabschlüsse blieb mit 2.511 Stück hinter 2021 (3.138 Verträge) zurück.

Im Sachversicherungsgeschäft wurden im Berichtsjahr vor allem die Produkte „S-Privatschutz“ und „Rechtsschutz“ abgeschlossen. Die Sparkasse Nürnberg bietet ihren Kundinnen und Kunden damit transparente und günstige Produkte zur Absicherung der wichtigsten Lebensrisiken. Die Beitragssumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit rund einer Million Euro stabil.

2.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse Nürnberg stellt sich unverändert geordnet dar. Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen wird den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Wider Erwarten war eine höhere Dotierung von Reserven und Rücklagen möglich.

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

AKTIVA	2022	2021	2022	2021
	Mio. Euro	Mio. Euro	in % BS	in % BS
Barreserve	169	1.769	1,3	13,4
Forderungen an Kreditinstitute	884	171	7,0	1,3
Forderungen an Kunden	7.846	7.629	62,1	57,7
Wertpapiere	3.348	3.287	26,5	24,8
Beteiligungen	225	197	1,8	1,5
Sachanlagen und immat. Anlagewerte	54	51	0,4	0,4
Sonstiges	119	124	0,9	0,9
Bilanzsumme (BS)	12.644	13.227	100,0	100,0

Bei der Barreserve war im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 1.600 Millionen Euro auf 169 Millionen Euro zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Reduzierung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen ist. Im Gegenzug kam es zu einem Mittelzufluss bei den Forderungen an Kreditinstitute und den Wertpapieren. Weiterhin konnten auf der Aktivseite erneut mehr Kredite ausgereicht werden. Die Kundenforderungen stiegen auf 7.846 Millionen Euro an. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug 62,1 Prozent. Auch Forderungen an Kreditinstitute sowie Eigenanlagen in Wertpapieren stiegen auf 33,5 Prozent. Weiterhin besteht ein aktivischer Überhang an latenten Steuern. Von der Ausübung des Aktivierungswahlrechts wurde kein Gebrauch gemacht.

PASSIVA	2022	2021	2022	2021
	Mio. Euro	Mio. Euro	in % BS	in % BS
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	998	1.314	7,9	9,9
Verbindlichkeiten geg. Kunden	10.123	10.448	80,1	79,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	3	10	0,0	0,1
Eigenkapital (einschließlich § 340g HGB)	1.319	1.248	10,4	9,4
Sonstiges	200	207	1,6	1,6
Bilanzsumme (BS)	12.644	13.227	100,0	100,0

Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – absolut gesehen – auf 10.123 Millionen Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg dennoch geringfügig auf 80,1 Prozent. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ging der Anteil an der Bilanzsumme deutlich auf 7,9 Prozent zurück. Der Anteil des Eigenkapitals stieg auf 10,4 Prozent. Die Bilanzsumme (12.644 Millionen Euro) lag deutlich unter Vorjahresniveau.

Eigenkapital-Entwicklung in Tsd. Euro	2022	2021
Stand Geschäftsjahresbeginn	1.248.324	1.199.731
Ausschüttung aus Bilanzgewinn Vorjahr	+ 0	+ 0
Zuführung Fonds für allg. Bankrisiken	+ 55.700	+ 33.800
Vorwegzuführung aus Jahresüberschuss	+ 3.783	+ 3.698
Bilanzgewinn	+ 11.348	+ 11.094
Stand Geschäftsjahresende	1.319.154	1.248.324

Der Sicherheitsrücklage wurden vom Jahresüberschuss vorweg 3,8 Millionen Euro zugeführt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken als offen ausgewiesene Risikovorsorge stieg mit 55,7 Millionen Euro deutlich an. Weiterhin verfügt die Sparkasse Nürnberg über angemessene stille Reserven.

Die Eigenkapitalausstattung ermöglicht eine sichere und ausreichende Liquiditäts- und Kreditversorgung des regionalen Markts. Die Voraussetzungen für ein weiteres Geschäftswachstum der Sparkasse Nürnberg sind gegeben. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag beträgt zum Berichtsstichtag 15,65 Prozent (Gesamtkapitalquote gemäß Artikel 92 CRR). Die Kernkapitalquote per 31.12.2022 beträgt ebenfalls 15,65 Prozent. Die Eigenmittelanforderungen in Höhe von neun Prozent, bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 6c KWG wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Die Sparkasse verfügt damit über eine angemessene Kapitalausstattung.

2.4 Finanzlage

Zahlungsfähigkeit stets gegeben

Mittels einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Nürnberg wie erwartet im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft werden entsprechende IT-Systeme eingesetzt. Im Rahmen von Refinanzierungsplänen wird zusätzlich die Entwicklung des Kunden- und Interbankengeschäfts für die Zukunft prognostiziert. Der Zeitraum für die Prognose beträgt dabei fünf Jahre.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Bayerischen Landesbank wurde im Jahresverlauf dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Normale Refinanzierungsgeschäfte (Offenmarktgeschäfte) sowie die Geldaufnahme in Form von Spitzenrefinanzierungsfazilitäten wurden nicht benötigt. Seitdem es keine Negativzinsen mehr gibt, wird von der Möglichkeit der Einlagefazilität wieder Gebrauch gemacht. Es wurden keine neuen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte abgeschlossen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielt die Sparkasse Nürnberg entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Die Mindestquote der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Sie lag am Bilanzstichtag mit 161 Prozent deutlich über dem Mindestwert von 100 Prozent. Auch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag durchgängig über der aufsichtlichen Mindestquote von 100 Prozent. Sie lag per Jahresende 2022 bei 127 Prozent. Die Survival Period lag zum Stichtag bezogen auf das kombinierte Stressszenario bei über fünf Monaten. Die Prognosen des Vorjahres sind damit eingetroffen.

2.5 Ertragslage

Positive Entwicklung beim Jahresergebnis

Durch die Entwicklung an den Zinsmärkten im Geschäftsjahr 2022 hat sich das Ergebnis trotz verschiedener Krisen positiv entwickelt.

Das Ergebnis ermöglicht die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Sicherheitsrücklage. Die Voraussetzung für zukünftiges Wachstum im Kreditgeschäft ist damit sichergestellt. Weiterhin wird den besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute Rechnung getragen. Die Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Kredite und Wertpapiere entwickelten sich in der Gesamtbetrachtung günstiger als erwartet. Der Jahresüberschuss lag mit 15,1 Millionen Euro über Vorjahresniveau.

Entwicklung der Ertragslage	2022	2021	Veränderungen 2022	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Zinsüberschuss inkl. GuV 3	188,2	177,1	+ 11,1	+ 6,3
Provisionsüberschuss	84,6	81,7	+ 2,9	+ 3,6
Sonstige betriebliche Erträge	16,6	19,0	- 2,4	- 12,7
Summe Erträge	289,4	277,8	+ 11,6	+ 4,2
Personalaufwand	108,5	106,3	+ 2,2	+ 2,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	68,8	65,5	+ 3,3	+ 5,1
Betriebliche Aufwendungen (einschl. Abschreibungen Sachanlagen)	15,4	23,2	- 7,8	- 33,5
Summe Aufwendungen	192,8	195,0	- 2,2	- 1,1
Bewertung / Risikovorsorge	-3,4	-11,1	+ 7,6	+ 69,0
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	-55,7	-33,8	+ 21,9	+ 64,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	37,4	37,9	- 0,4	- 1,1
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	+ 0,0	+ 0,0
Steueraufwand	22,3	23,1	- 0,8	- 3,3
Jahresüberschuss	15,1	14,8	+ 0,3	+ 2,3

Zum Ergebnis 2022 im Einzelnen:

Der **Zinsüberschuss** – einschließlich laufender Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen und verbundener Unternehmen – ist gegenüber dem Vorjahr um 11,1 Millionen Euro auf 188,2 Millionen Euro gestiegen und liegt somit deutlich über den Erwartungen. Die laufenden Erträge aus Aktien und Investmentanteilen lagen mit 21,9 Millionen Euro über dem Vorjahreswert (18,8 Millionen Euro). Die Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr auf 6,5 Millionen Euro (Vorjahr 7,1 Millionen Euro) gesunken. Insgesamt stellt der Zinsüberschuss nach wie vor die wichtigste Ertragsquelle für die Sparkasse Nürnberg dar.

Die Entwicklung des **Provisionsüberschusses** auf 84,6 Millionen Euro lag wie erwartet über dem Vorjahreswert (81,7 Millionen Euro). Der Rückgang im Wertpapiergeschäft konnte unter anderem durch Steigerungen im Immobilienvermittlungsgeschäft sowie Bauspargeschäft überkompensiert werden.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stiegen leicht um 3,3 Prozent auf 177,3 Millionen Euro an. Dabei blieb der Personalaufwand erwartungsgemäß mit 108,5 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen wie erwartet um 3,3 Millionen Euro auf 68,8 Millionen Euro. Der Grund für diese Entwicklung ist u. a. der starke

Preisanstieg (v.a. bei den Dienstleistungen), der höhere IT-Aufwand und Kosten für 2022 begonnene Projekte. Die Beiträge zur europäischen Einlagensicherung und zur Bankenabgabe betragen 6,2 Millionen Euro (Vorjahr 6,1 Millionen Euro).

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** lagen mit 4,1 Millionen Euro etwas unter Vorjahresniveau (4,3 Millionen Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich mit 16,6 Millionen Euro um 2,4 Millionen Euro. Im Vorjahr war dieser Effekt insbesondere auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich deutlich auf 11,4 Millionen Euro (Vorjahr 18,9 Millionen Euro). In den Vorjahren wurden zur Abschirmung potenzieller Risiken aus Vorsichtsgründen außerplanmäßige Rückstellungen gebildet.

Insgesamt lagen die **Erträge** (GuV-Positionen 1 - 9) aus den dargestellten Gründen mit 289,4 Millionen Euro um 4,2 Prozent über Vorjahresniveau (277,8 Millionen Euro). Die **Aufwendungen** (GuV-Positionen 10 - 12) reduzierten sich um 2,2 Millionen Euro auf 192,8 Millionen Euro. Das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen verbesserte sich deutlich auf 66,6 Prozent (Vorjahreswert 70,2 Prozent).

Die Aufwendungen aus **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** werden – nach der Verrechnung mit entsprechenden Erträgen – in Höhe von 21,5 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Erträge aus Zuschreibungen und **Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen** und wie **Anlagevermögen behandelte Wertpapiere** betragen nach Verrechnung mit entsprechenden Aufwendungen 18,1 Millionen Euro.

Mit den dargestellten Entwicklungen im operativen Geschäft, den besonderen Rahmenbedingungen des Zinsanstiegs sowie den Bewertungsergebnissen lag das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** bei 37,4 Millionen Euro.

Der **Steueraufwand** reduzierte sich auf 22,3 Millionen Euro.

Der **Jahresüberschuss** betrug 15,1 Millionen Euro und lag damit wie erwartet auf Vorjahresniveau. Vom Jahresüberschuss wurden vorweg 3,8 Millionen Euro der Sicherheitsrücklage zugeführt, so dass der Bilanzgewinn 11,3 Millionen Euro beträgt. Mit Feststellung des Jahresabschlusses entscheidet der Verwaltungsrat über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Betriebsvergleich

Zur weiteren Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieser beinhaltet eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse Nürnberg in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erfolge aus Zins- und Dienstleistungsgeschäften ein. Periodenfremde und außergewöhnliche Effekte werden dem neutralen Ergebnis zugeordnet. Auf dieser Basis erzielte die Sparkasse entgegen der Erwartungen ein verbessertes Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,78 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,68 Prozent) und ein Betriebsergebnis nach Bewertung der durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,87 Prozent (Vorjahr 0,67 Prozent). Die Cost-Income-Ratio⁴ verbesserte sich entgegen der Erwartungen mit 62,3 Prozent leicht gegenüber dem Vorjahreswert (65,6 Prozent). Wie bereits dargestellt entwickelten sich Ertrag- und Aufwandspositionen etwas günstiger als prognostiziert.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite berechnet sich aus dem Quotienten von Jahresüberschuss (Ergebnis nach Zuführung von Reserven und Steuern) und Bilanzsumme zum Stichtag. Zum Berichtsstichtag liegt die Quote mit 0,12 Prozent etwas über dem Vorjahreswert von 0,11 Prozent.

Im Vergleich mit anderen deutschen Großsparkassen erzielte die Sparkasse Nürnberg ein überdurchschnittliches Ergebnis.

	2022	Betriebs- vergleichs- gruppe	2021	2020	2019	2018
	in % DBS		in % DBS	in % DBS	in % DBS	in % DBS
Zinsüberschuss	1,41	1,29	1,33	1,43	1,59	1,67
Provisionsüberschuss	0,64	0,59	0,64	0,60	0,65	0,63
Verwaltungsaufwand	1,29	1,21	1,30	1,37	1,45	1,47
Sonstige Positionen	0,02	0,04	0,01	0,01	0,02	0,01
Betriebsergebnis vor Bewertung	0,78	0,71	0,68	0,67	0,81	0,84

Betriebsvergleichsgruppe: 25 Deutsche Großsparkassen

2.6 Zusammenfassende Beurteilung zum Wirtschaftsbericht

Die Geschäftslage der Sparkasse Nürnberg hat sich unter Berücksichtigung der allgemeinen und branchenbezogenen sowie der besonderen Rahmenbedingungen (hohe Inflation, Ukraine-Krieg, Energiekrise) zufriedenstellend entwickelt. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen und Rückstellungen wurden aus dem laufenden Ergebnis getragen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden umfassend erfüllt. Rücklagen sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnten weiter gestärkt werden und ermöglichen damit zusätzliches Wachstum im Kreditgeschäft. Insgesamt bewertet die Sparkasse Nürnberg ihre Ertragslage als befriedigend, die Finanz- und Vermögenslage als geordnet.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

⁴ Verhältnis des aus Personal- und Sachaufwand bestehenden Verwaltungsaufwandes zum um den sonstigen ordentlichen Aufwand gekürzten Bruttoertrag

3. RISIKOBERICHT

3.1 Risikomanagement

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Entsprechend ihrer Risikostrategie geht die Sparkasse Nürnberg Risiken ein, welche für die Erzielung eines angemessenen Ergebnisses und der Existenzsicherung der gesamten Sparkasse erforderlich sind. Dabei soll – im Rahmen des öffentlichen Auftrags – der erzielbare Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko optimiert werden, so dass dem Risikomanagementprozess entscheidende Bedeutung zukommt.

Grundlage der geschäftspolitischen Entscheidungen der Sparkasse Nürnberg ist unter Berücksichtigung vorhandener Risikodeckungspotenziale die laufende Beurteilung des Verhältnisses von erzielbarer Rentabilität und einzugehenden Risiken.

Zur Steuerung und Überwachung sämtlicher mit der Geschäftstätigkeit verbundener Risiken existiert bei der Sparkasse Nürnberg ein Risikomanagement- und Controllingsystem, welches auf die frühzeitige Identifikation von Risiken ausgerichtet ist. So können rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet werden. Die angewandten Methoden zur Messung, Steuerung und Aggregation aller Risikoarten werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Sparkasse, der Bankenaufsicht und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Darüber hinaus besteht ein Verhaltenskodex.

Die Ausgestaltung des Risikomanagement- und Controllingsystems entspricht in Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftstätigkeit.

Der Risikomanagementprozess beinhaltet alle Aktivitäten der Sparkasse Nürnberg zum systematischen Umgang mit Risiken. Er teilt sich auf in die Einzelschritte Risikoerkennung, Risikomessung, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoreporting und Risikokontrolle.

Risiken und deren Konzentrationen werden jährlich in einem Gesamtrisikoprofil und bei Veränderungen in den regelmäßigen Risikoreports identifiziert, beurteilt und gesteuert. Dabei erfolgt auch eine Einstufung, welche der Risiken für die Sparkasse wesentlich sind. Für die Zwecke der Risikosteuerung unterscheidet die Sparkasse Nürnberg folgende Risikoarten des Bankgeschäfts:

- Adressenrisiken
- Beteiligungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken

Die aufgeführten Risikoarten werden von der Sparkasse Nürnberg, mit Ausnahme der sonstigen Risiken, als wesentlich eingestuft. In das Risikomanagement werden alle wesentlichen Risiken einbezogen. Für die unwesentlichen Risikoarten sind zur Überwachung alternative Vorkehrungen getroffen.

Die alle wesentlichen Risikoarten umfassende Risikostrategie stellt die Basis für das Risikomanagement der Sparkasse Nürnberg dar. Die Verantwortung für die Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagementsystem obliegt dem Gesamtvorstand. In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäfts-

tätigkeit sowie Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie wiederum ist in Teilstrategien unterteilt und erfasst die Risiken aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Für die Risikoüberwachung ist die Abteilung Risikomanagement im Bereich Finanz- und Risikomanagement zuständig. Sie identifiziert, beobachtet, aggregiert und bewertet Risiken auf Gesamtbankebene. Ihr obliegt ebenfalls die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, sowie die Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie auch die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnungen und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Das Risikomanagement unterstützt den Vorstand in risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Finanz- und Risikomanagement. Er ist direkt dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Für alle risikorelevanten Geschäfte ist bis in die Ebene der Geschäftsleitung eine funktionale Trennung zwischen Handel/Markt einerseits sowie Abwicklung/Marktfolge und Überwachung/Rechnungswesen andererseits festgelegt und dokumentiert. Eine angemessene qualitative und quantitative Personalausstattung wird durch ein Personalmanagementsystem gewährleistet. Die Risikomanagement- und Controllingsysteme sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungen der prozessunabhängig eingerichteten Internen Revision.

Die implementierten Risikocontrolling- sowie Compliance-Funktionen sind Bestandteile des internen Kontrollsystems (IKS). Die Interne Revision ist im Rahmen ihrer Aufgaben prozessunabhängig tätig. Außerdem ist ein Kapitalplanungsprozess installiert, um den Kapitalbedarf der folgenden fünf Jahre zu ermitteln. Dieser Prozess wird jährlich und ggf. auch anlassbezogen überprüft und aktualisiert.

Zur Begrenzung der mit den jeweiligen Geschäften verbundenen Risiken sind Datenverarbeitungs(DV)-Systeme zur Messung und Überwachung der Risikopositionen und zur Analyse und Simulation des mit ihnen verbundenen Verlustpotenzials sowie zu deren Steuerung eingerichtet. Für den Fall, dass die DV-Systeme (oder die Lokationen) nicht zur Verfügung stehen, liegt ein schriftlicher Notfallplan vor. Dieser wird mindestens jährlich überprüft und an die veränderte Systemlandschaft (bzw. veränderte Lokationen) angepasst. Alle Geschäftsaktivitäten werden auf der Grundlage von Organisationsrichtlinien betrieben, die im Unternehmenshandbuch (UHB) geregelt sind.

Es wurden spezielle Prozesse und Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken implementiert. Dabei wird nach einer periodenorientierten, regulatorischen und wertorientierten Sichtweise unterschieden. Die quantifizierbaren Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Ertrags- und Vermögenslage im Rahmen eines Gesamtklimitsystems abgebildet. Dabei wird das Gesamtlimit aus der Ertragskraft und dem Eigenkapital abgeleitet, welches nicht zur Erfüllung der Eigenkapitalausstattung gemäß CRR vorzuhalten ist. Die Verteilung der Limite für die eingegangenen Risiken entspricht den Kerngeschäften und -kompetenzen der Sparkasse Nürnberg. Die Limite werden überwacht. Auf Risikokonzentrationen wird dabei besonders geachtet. Die Ertragsquellen zeigen keine Konzentrationsrisiken.

Neben der Betrachtung der im Risikofall zu erwartenden Risiken (rollierendes Jahresrisiko) werden auch Analysen des Verlustpotenzials in drei verschiedenen gesamtbankbezogenen Stress-Szenarien durchgeführt. Dabei werden als Annahmen derzeit der Eintritt eines schweren konjunkturellen Abschwungs, einer Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg sowie einer Markt- und Liquiditätskrise zugrunde gelegt. Die Ergebnisse der Stresstests werden im viertel-

jährlichen Gesamtrisikoreport analysiert. Zusätzlich wird einmal jährlich ein inverser Stresstest und ein historischer Stressfall mit den Auswirkungen der Finanzkrise 2008 durchgeführt.

Als weiteres Steuerungsinstrument für die wesentlichen Risiken dienen zusätzlich die regelmäßigen Sitzungen des Anlage- und Risikoausschusses in zweimonatigem Rhythmus.

Im Rahmen einer periodenorientierten Risikotragfähigkeitsanalyse durch das Risikomanagement erfolgt eine Gegenüberstellung der eingegangenen Risiken einerseits und der vorhandenen Substanzkraft (Risikodeckungspotenzial) andererseits. Die Analyse der periodenorientierten Risikotragfähigkeit erfolgt dabei für alle verwendeten Szenarien. Daneben wird für nachrichtliche Zwecke eine barwertorientierte Risikotragfähigkeitsbetrachtung durchgeführt. Dabei stellen die installierten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der Vorstand bestimmt die Höhe des zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten. Für das Jahr 2023 wurden wieder 330 Millionen Euro für den Risikofall bereitgestellt. Die Auslastung des Limits zum Bilanzstichtag beträgt danach 47 Prozent. Bezogen auf das Gesamtlimit entfallen 25 Prozent der Auslastung auf das Wertpapiergeschäft, zwölf Prozent auf das Kreditgeschäft und zehn Prozent auf das sonstige Bewertungsergebnis (Beteiligungen und operationelle Risiken). Die Quantifizierung erfolgt mit einer Haltedauer von einem Jahr und 95 Prozent Konfidenzniveau. In 2022 war das Gesamtlimit zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Risikoreports werden sowohl Geschäftsführung als auch Aufsichtsorgan (Verwaltungsrat mit Risiko- und Personalausschuss) regelmäßig über die Risikosituation und die Risikotragfähigkeit informiert und ggf. Maßnahmen vorgeschlagen. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ist bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung vorgesehen. Die Tragfähigkeit der Risiken ist auch unter Annahme extremer Marktentwicklungen gegeben.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Die Sparkasse hat darüber hinaus einen Prozess zur Planung des zukünftigen Refinanzierungsbedarfs mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren eingerichtet.

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Emission von Hypothekendarlehen wurde 2014 ein Risikomanagementsystem nach § 27 PfandBG eingeführt. Die Regelungen zu den mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken sind in das Unternehmenshandbuch der Sparkasse Nürnberg integriert.

Die in diesem Risikobericht dargestellten Werte beziehen sich auf den Jahresultimo. Eine fundierte Prognose zur Entwicklung der Geschäfts- und Risikosituation der Sparkasse in Folge des Ukraine-Kriegs und der Inflationsentwicklungen ist derzeit noch nicht möglich. Die Risikosituation wird von der Sparkasse eng überwacht.

3.2 Risikoarten und deren Absicherung

3.2.1 Adressenrisiken

Unter Adressenrisiken versteht die Sparkasse Nürnberg die Gefahr eines Wertverlustes einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Es wird in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Adressenrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Adressenrisiken aus dem Kundengeschäft (Ausfallrisiko, Migrationsrisiko, Sicherheitenverwertungs- und –einbringungsrisiko)
- Adressenrisiken aus dem Eigengeschäft (Ausfallrisiko, Migrationsrisiko, Kontrahentenrisiko, Adressenrisikokomponente bei Aktien)
- Länderrisiko

Mögliche Migrationsrisiken werden sowohl bei den Kundenkrediten als auch im Eigengeschäft in der Risikorechnung berücksichtigt.

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der Sparkasse Nürnberg. Das Eingehen von Adressenrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken zählt zu ihrer Kernkompetenz.

Als Teil der Risikostrategie bildet die Kreditrisikostrategie der Sparkasse Nürnberg die Basis für die Steuerung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft. Sie geht dabei besonders auf die zugehörigen Ziele und Maßnahmen ein.

Die Steuerung der Adressenrisiken aus dem Kundengeschäft erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäts- und Größenklassenstruktur, der Branchen und der gestellten Sicherheiten. Die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner sowie laufende Bonitätsbeurteilungen begrenzen die Adressenrisiken zusätzlich. Entscheidend für die Bonitätsbeurteilung sind die Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Zahlungsfähigkeit. Im Firmenkundengeschäft setzt die Sparkasse Nürnberg überwiegend die Bonitätsermittlungsverfahren der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH ein, welche eine individuelle Bonitätsbeurteilung durch die Gewichtung von quantitativen und qualitativen Merkmalen ermöglichen. Zur Risikoklassifizierung im Privatkundengeschäft ist ein Scoring-System in den Kreditentscheidungsprozess integriert. Mit diesen Verfahren werden den einzelnen Kreditnehmern individuelle Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Ratingeinstufung mit insgesamt 18 Ratingklassen ist zugleich Grundlage für die Ermittlung risikoadjustierter Kreditkonditionen sowie Basis für die Bewertung des Gesamtkreditportfolios. Nahezu das gesamte Kreditportfolio ist geratet.

Den Adressenrisiken aus dem Eigengeschäft (Wertpapiereigenanlagen und im Bankenhandel im Sinne der MaRisk) begegnet die Sparkasse Nürnberg durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner guter Bonität sowie durch ein breit diversifiziertes Portfolio, mit Schwerpunkt in gedeckten Wertpapieren (Pfandbriefe und öffentlichen Anleihen), und ein dezidiertes Limitsystem. Die Grundlage für die Bonitätsbeurteilung bei den Eigenanlagen bilden externe Ratings. Daneben wird auf Grundlage externer Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auch eine eigene Einschätzung der Bonität vorgenommen. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Handelsaktivitäten sowie der Ertrags- und Substanzkraft. Dabei wird eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt und jeweils nach Erfüllungs-, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiko unterschieden.

Je Geschäftspartner erfolgt eine nach Risikoklassen differenzierte Festlegung von Blankokreditlimiten. Darüber hinaus wird eine Limitierung auf Gesamtportfolioebene vorgegeben, die frühzeitig Verschlechterungen in der Portfolioqualität erkennen lässt. Die limitierte Kennzahl

setzt dabei den erwarteten Verlust ins Verhältnis zum bewilligten Obligo. Für Größenkonzentrationen besteht auf Portfolioebene im Kundenkreditgeschäft ein zusätzliches Limit. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig nach Art und Höhe bewertet.

Im Bereich des Adressenrisikos bestehen Einzelrisikokonzentrationen auf Ebene des Kundengeschäfts und des Anlagegeschäfts (Geldmarktanlagen und festverzinsliche Wertpapiere). Zusätzlich bestehen Intra-Risikokonzentrationen bei der Branche des Kredit- und Versicherungsgewerbes und bei den Sicherheiten (Grundpfandrechte – Region Nürnberg, gedeckte Schuldverschreibungen und kommunale Sicherheiten).

Neben der vierteljährlichen Ermittlung der Adressenrisikopositionen wird eine regelmäßige Analyse, Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios (Kundenkredite und Eigenanlagen) mit Hilfe des Modells „Credit Portfolio View“ durch die Abteilung Risikomanagement durchgeführt. Das Risikomaß ist der Credit-Value at Risk und bezeichnet hier die maximal ungünstigste Abweichung vom erwarteten Verlust, die bei einer unterstellten Haltedauer von einem Jahr mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent (im Risikofall) nicht überschritten wird. Hierbei werden neben den Kreditportfoliodaten auch übergreifende Parameter wie Migrationsmatrix, Ausfallzeitreihen sowie Einbringungs- und Verwertungsquoten berücksichtigt. Ergänzt wird dies um eine Einzelkreditbepreisung („Risk Adjusted Pricing“).

Als Ergebnis der vierteljährlichen Stresstestsimulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben war. Dabei werden Rückgänge bei der Bonität und den Sicherheiten als wesentliche Risikoannahmen unterstellt.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wird durch eine angemessene Risikovorsorgebildung Rechnung getragen. Für konkret bestehende Bonitätsrisiken eines Kreditnehmers wird durch Einzelwertberichtigungen sowie Rückstellungen in Höhe des ausfallgefährdeten Volumens Vorsorge getroffen. Für latente Risiken sind Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB gebildet. In den Arbeitsanweisungen sind die Berechnungsweisen sowie die Prozesse zur Genehmigung der Risikovorsorge geregelt.

Entwicklung der Risikovorsorge:

	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand der Periode
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	29,3	8,0	4,5	2,5	30,3
Rückstellungen mit Wertberichtigungscharakter (einschließlich Rückstellungen für latente Ausfallrisiken)	4,6	0,4	0,6	0,0	4,3
PWB	11,5	0,5	0,0	0,0	12,0
Summe	45,4	8,9	5,1	2,5	46,6

Dem Vorstand wird vierteljährlich ein umfangreicher, den MaRisk entsprechender Kreditrisikoreport vorgelegt. Darin werden u. a. die Entwicklung des Kreditportfolios (z.B. nach Risiko- und Größenklassen sowie nach Branchenstruktur), die Einhaltung bzw. Auslastung der Limitsysteme und die Entwicklung bedeutender Engagements sowie der Risikovorsorge dargestellt. Besondere Beachtung findet dabei die Darstellung möglicher Konzentrationsrisiken. Bei den Vermögensanlagen ergeben sich Konzentrationen überwiegend auf die Marktregion der Bundesrepublik Deutschland, die bewusst eingegangen werden. Zusätzlich wird im Rahmen einer wöchentlichen Berichterstattung über die Limiteinhaltung der Handelsgeschäfte informiert. Daneben besteht ein ad-hoc-Reporting.

Die Kunden- und Branchenstruktur des Kundenkreditportfolios zeigt eine im Vergleich zum Vorjahresresultimo unverändert breite Diversifikation.

Branche		Bewilligtes Obligo bei den Kundenkrediten
		Mio. EUR
Öffentliche Haushalte		461,6
Privatpersonen		4.553,7
Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen		5.306,2
Davon:		
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	13,2
	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	99,0
	Verarbeitendes Gewerbe	534,9
	Baugewerbe	205,3
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	415,0
	Bauträger	194,0
	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	141,2
	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	630,5
	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.936,4
	Sonstiges Dienstleistungsgewerbe	1.136,7
Organisation ohne Erwerbszweck		97,1
Sonstige Positionen		94,8
Gesamt		10.513,3

Es ergibt sich folgende Größenklassenstruktur im Kundenkreditgeschäft:

Größenklasse in Millionen Euro	Bewilligtes Obligo in Prozent
über 100	4,2
über 50 bis 100	7,4
über 25 bis 50	9,5
über 10 bis 25	9,5
über 2,5 bis 10	10,0
über 1 bis 2,5	7,7
über 0,25 bis 1	25,3
bis 0,25	26,3

Die gute Bonitätsstruktur im gesamten Kreditgeschäft zeigt sich auch in der Übersicht der Ratingklassen. Dabei erfolgt bei Vorliegen externer Ratingnoten eine Übertragung in das DSGVO-Ratingsystem:

Ratingkategorie	Kundenkredite in Prozent	Eigenanlagen in Prozent
1-5	80,3	95,1
6-10	17,1	2,6
11-15 (C)	1,8	0,0
16-18	0,6	0,0
ohne Rating	0,3	2,2
Summe in Millionen Euro	10.513,3	4.431,6

Ein Großteil der hereingenommenen Sicherheiten im Kundenkreditgeschäft (4.641 Millionen Euro) entfällt auf Grundpfandrechte (84 Prozent). Das Blankovolumen (unter Berücksichtigung von Vortaxe-Werten) beläuft sich auf 49 Prozent des genehmigten Kreditvolumens (ohne öffentliche Hand). Eine Überprüfung der Sicherheiten erfolgt in regelmäßigen Zeitabständen.

Das Länderrisiko unterteilt sich in das bonitätsinduzierte Länderrisiko und das Ländertransferrisiko. Es ist für die Sparkasse Nürnberg von untergeordneter Bedeutung. Das Kreditvolumen bei den Kundenkrediten ist zu 97 Prozent in Deutschland investiert.

Bei den Eigenanlagen entfallen 76 Prozent auf Deutschland. In den Ländern außerhalb Deutschlands entfällt mit jeweils vier Prozent das meiste Volumen auf die Länder Norwegen, Frankreich, Österreich und Luxemburg. Die restlichen Länderengagements sind breit verteilt und von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen als auch nach Größenklassen breit diversifiziert. Die Verteilung nach Ratinggruppen ist günstig. Die Adressrisiken bewegten sich im Berichtsjahr innerhalb des Limitsystems. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft befindet sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Zum 31.12.2022 war das Limit für Adressrisiken im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 70 Millionen Euro zu 56 Prozent ausgelastet. Adressrisiken aus Handelsgeschäften werden nicht separat limitiert, sondern sind in das Limit für Bewertungsergebnis Wertpapiere integriert. Dieses Limit in Höhe von 175 Millionen Euro ist durch die Adressrisiken aus Handelsgeschäften zum Jahresende 2022 zu fünf Prozent ausgelastet. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von geringer Bedeutung. Die Risikostuktur im Kreditgeschäft ist nach wie vor gut. Die Risikosituation ist insgesamt tragbar.

3.2.2 Beteiligungsrisiken

Unter Beteiligungsrisiken versteht die Sparkasse Nürnberg die Gefahr eines Wertverlustes einer Beteiligung. Dieses Risiko setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich (Abschreibungsrisiko) und dem Ausschüttungsrisiko.

Als Teil der Risikostrategie bildet die Strategie zum Beteiligungsrisiko der Sparkasse Nürnberg die Basis für die Steuerung der Beteiligungsrisiken. Sie geht dabei besonders auf die zugehörigen Ziele und Maßnahmen ein.

Bei den Beteiligungen der Sparkasse Nürnberg handelt es sich überwiegend um strategische Beteiligungen zur Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes. Die Sparkasse Nürnberg ist Mitglied im Sparkassenverband Bayern. Als Mitglied ist sie verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Dies gilt auch für den Fall, dass die erwarteten Erträge die aus den im Rahmen dieser Konstruktion möglicherweise entstehenden Aufwendungen nicht abdecken. Risiken aus Beteiligungen werden bei der Sparkasse Nürnberg quantifiziert, als wesentlich eingestuft und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Das Risikocontrolling erfolgt wie im Kreditgeschäft. Der Risikovorsorgebedarf bei Beteiligungen wird regelmäßig mit Unterstützung des Sparkassenverbands Bayern überprüft und festgelegt. Die Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt durch eine geschätzte Reduzierung der Werte der Beteiligungen. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt mittels eigener Berechnungen auf Basis des iBOXX EUR Financials Subordinated PR. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der erwartete und unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 Prozent.

Das Risiko für den Ausfall von Ertragsausschüttungen wurde nicht mit einbezogen, da dies bei der jährlichen Risikoinventur als überschaubar eingestuft wurde. Das Beteiligungsrisiko wird beim Risikolimit für das sonstige Bewertungsergebnis berücksichtigt. Das Limit in Höhe von 50 Millionen Euro ist durch Beteiligungsrisiken zum Jahresende 2022 zu 40 Prozent ausgelastet.

Dem Vorstand wird vierteljährlich über die Beteiligungsrisiken berichtet. Dabei wird auch auf die bestehenden Größenkonzentrationen eingegangen. Daneben besteht ein ad-hoc-Reporting. Die Steuerung der Beteiligungen erfolgt im Verbund der S-Finanzgruppe.

Es ergibt sich folgende Größenklassenstruktur der Beteiligungen:

Größenklasse in Millionen Euro	Bewilligtes Obligo in Prozent
über 100	0,0
über 50 bis 100	35,8
über 25 bis 50	50,2
über 10 bis 25	6,1
über 2,5 bis 10	5,0
über 1 bis 2,5	1,4
über 0,25 bis 1	1,3
bis 0,25	0,2

Größenkonzentrationen treten ausschließlich bei Verbundbeteiligungen auf, sind strategisch motiviert und werden akzeptiert.

Das Beteiligungsportfolio befindet sich nahezu vollständig in der Ratingkategorie 1-5. Dabei erfolgt bei Vorliegen externer Ratingnoten eine Übertragung in das DSGV-Ratingsystem. Bei der Branchenzusammensetzung konzentrieren sich die Beteiligungen auf Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe.

Insgesamt bewegten sich die Beteiligungsrisiken 2022 innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Gesamtlimitierung. Die Risikosituation bei den Beteiligungsrisiken ist tragbar.

3.2.3 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Sparkasse Nürnberg das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Wertabschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Als Teil der Risikostrategie bildet die Liquiditätsrisikostrategie der Sparkasse Nürnberg die Basis für die Steuerung der Liquiditätsrisiken.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge mittels interner Liquiditätsplanungen, einer täglichen Disposition und einer möglichst ausgewogenen Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Mindestreservevorschriften, LCR, NSFR) werden dabei berücksichtigt.

Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt grundsätzlich über Kundeneinlagen. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt bzw. über die Deutsche Bundesbank sichergestellt. Als Grundlage für die Planung und Steuerung der Liquidität dienen der Sparkasse verschiedene Liquiditätsübersichten. Auf Basis von Werten aus dem bankaufsichtlichen Meldewesen und betriebswirtschaftlich ergänzenden Positionen erfolgt eine monatliche Liquiditätsvorschau für einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffer nach der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 (Liquidity Coverage Ratio) wird monatlich überwacht. Sie war zu jeder Zeit sichergestellt. Per Jahresende beträgt der Wert 161 Prozent. Er liegt damit deutlich über der internen und gesetzlichen Mindestnorm. Zusätzlich wird für die LCR mittels des LCR-Steuerers monatlich eine Prognose für 30 und 90 Tage vorgenommen.

Die aufsichtsrechtliche Kennziffer Net Stable Funding Ratio (NSFR) war ebenfalls stets eingehalten und liegt per Jahresende 2022 bei 127 Prozent.

Darüber hinaus bestehen zusätzliche Steuerungsinstrumente zum dispositiven und strukturellen Liquiditätsmanagement. Eine Liquiditätsmanagementfunktion ist installiert. Das dispositive Liquiditätsmanagement zielt darauf ab, kurzfristige Liquiditätsüber- bzw. Liquiditätsunterdeckungen zu vermeiden. Diese Steuerung erfolgt täglich im Geldhandel über untertägige Mittelanlagen bzw. -aufnahmen am Geldmarkt, bei der EZB und durch liquide Wertpapiere.

Das strukturelle Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, mittel- bis langfristig günstige Refinanzierungsmöglichkeiten zu sichern. Die Steuerung erfolgt über ein internes Liquiditätsmanagementsystem mit festgelegten Prozessen, das Zahlungsverpflichtungen und die dafür vorhandenen Zahlungsmittel monatlich dynamisch betrachtet und neben einem Basisszenario auch drei Stressszenarien (Institutsstress, Marktstress und kombinierter Stress) berücksichtigt. In die Szenarien fließen verschiedene Annahmen, wie der Abzug von Sicht- und Spareinlagen, der Abruf von Fazilitäten, der Ausfall von Kundenkrediten und Tages- und Termingeldanlagen sowie etwaige Mindererlöse bei Wertpapierliquidation ein. Durch den Abgleich von Ein- und Auszahlungen wird ersichtlich, in welchen Laufzeitbändern Liquiditätsunterdeckungen auftreten. Über die kumulierte Sicht (Aufsummieren der Liquiditätsüberschüsse/-lücken) erkennt man schließlich auftretende Liquiditätsunterdeckungen im jeweiligen Szenario. Dabei wird in den

Szenarien angezeigt, wie lange die vorhandene Liquidität unter den jeweiligen Annahmen ausreicht (Survival Period). Sie lag zum Stichtag bezogen auf das kombinierte Stressszenario bei über fünf Monaten.

Das System wird jährlich überprüft und verfeinert. Das Refinanzierungsrisiko wird in die regelmäßige Risikotragfähigkeitsbetrachtung einbezogen, wenn es bei der jährlichen Risikoinventur als wesentlich eingestuft wurde.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos wird vorrangig in liquide Wertpapiere mit hoher Bonität investiert, welche auch bei der EZB beleihbar sind. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse Nürnberg nur in geringem Umfang engagiert. Zur weiteren Optimierung der Refinanzierungsmöglichkeiten besteht die Möglichkeit zur Emission von Hypothekendarlehen.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung inwieweit die Sparkasse Nürnberg in der Lage ist, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, hat sie ein Frühwarnsystem eingerichtet. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass wurden definiert und ein Notfallplan für einen tatsächlichen Liquiditätsengpass erstellt. Schwellenwerte wurden als Auslöser für Handlungsoptionen zur Liquiditätssicherung definiert.

Durch die starke Kundenausrichtung ist die Sparkasse Nürnberg im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur (Aktiv-/Passivseite) weiterhin ausreichend diversifiziert. Ein Großteil der Kundenverbindlichkeiten besteht derzeit aus Sichteinlagen wie Girokonten und Cashkonten. Die Sparkasse Nürnberg ist sich dieser Volumenskonzentration bewusst und berücksichtigt sie in der Risikosteuerung.

Über die Liquiditätssituation der Sparkasse Nürnberg wird der Vorstand vierteljährlich informiert. Daneben besteht ein Ad-hoc-Reporting für bestimmte Liquiditätssituationen.

Die Sparkasse Nürnberg verfügt insgesamt über eine gute Liquiditätsposition. Sie gehört zum Liquiditätsverbund der Sparkassenorganisation und kann auf eine Vielzahl von Finanzierungsquellen zurückgreifen. Daneben steht eine diversifizierte Kundenstruktur als Refinanzierungsquelle zur Verfügung. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Nürnberg war und ist gewährleistet. Die Liquiditätssituation bewegte sich im Berichtsjahr innerhalb der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanungen. Die Risikosituation bei den Liquiditätsrisiken wird als tragbar angesehen.

3.2.4 Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiko wird die Gefahr eines Wertverlustes einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, welche sich aus der Veränderung der nachstehend aufgeführten Risikofaktoren ergibt. Es umfasst neben dem bei der Sparkasse Nürnberg dominierenden Zinsänderungsrisiko aller zinstragenden Geschäfte auch Währungs- und Kursrisiken (einschließlich Spreadrisiken). Es handelt sich dabei um mögliche Ertragschwankungen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere, Devisen, Immobilien, Rohwaren, Optionen sowie aus Veränderungen der Zinssätze und aus den daraus resultierenden Preisveränderungen der Derivate ergeben.

Als Teil der Risikostrategie bildet die Marktpreisrisikostrategie der Sparkasse Nürnberg die Basis für die Steuerung der Marktpreisrisiken. Durch Anlagen in Spezialfonds, die u.a. über ein Multi-Asset-Klassen-Segment und ein vorgegebenes Risikobudget aktiv gesteuert werden, können Diversifikationspotenziale genutzt werden. Dadurch wird ein optimales Chancen-Risiko-Verhältnis erreicht.

Für Marktpreisrisiken im Sinne der MaRisk werden von der Geschäftsleitung Risikolimit und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse Nürnberg. Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht, die Marktpreisrisiken werden täglich nach Art und Höhe bewertet. Die Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird mit Hilfe des Programmsystems „SimCorp Dimension“ unter Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Dabei erfolgt eine tägliche Bewertung zu Marktpreisen (Mark-to-Market) und eine Bestimmung der erzielten Handelsergebnisse. Zusätzlich wird das potenzielle Verlustrisiko ermittelt. Bei Überschreiten von Limiten bzw. vordefinierten Frühwarnschwellen erfolgt eine ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung.

Bei der Messung und Überwachung der Risikopositionen und der Analyse der damit verbundenen Verlustpotenziale wendet die Sparkasse sowohl die Ertragswertperspektive (GuV-orientierte Sichtweise) als auch die Substanzwertperspektive (barwertorientierte Sichtweise) unter Zuhilfenahme von Value-at-Risk-Kennzahlen an. In der GuV-orientierten Sichtweise wird dabei ein 95-prozentiges Konfidenzniveau für den Risikofall aus historischen Veränderungen der Marktparameter innerhalb von einem Jahr zu Grunde gelegt. Das Limit im Risikofall im Jahr 2022 betrug 175 Millionen Euro und war unterjährig jederzeit eingehalten. Auch für 2023 ist das Limit in gleicher Höhe zum Jahresende weiterhin eingehalten und durch die Marktpreisrisiken mit 47 Prozent ausgelastet.

In der barwertorientierten Sichtweise wird grundsätzlich ein 99,9-prozentiges Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von 360 Tagen verwendet. Durch ein regelmäßiges Backtestingverfahren wird die Qualität der Risikomodelle überprüft.

Die Abschätzung der Verlustpotenziale bei extremen Marktbewegungen erfolgt über die vierteljährlichen Stresstests. Dabei werden sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktbewegungen als auch Krisenszenarien unterstellt, die – unabhängig von der Marktdatenhistorie – als ökonomisch relevant eingeschätzt werden. Als wesentliche Risikofaktoren werden dabei Zins-, Spread- und Aktienkursveränderungen sowie Rückgänge der Immobilienpreise unterstellt.

Als Ergebnis der Stresstestsimulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben war. Die verwendeten Krisenszenarien werden kontinuierlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Neben den Risiken aus Handelsgeschäften erfolgt auch eine Bewertung und Analyse von Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene. Die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch ergeben sich aus der Fristentransformation und entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg, einer Absenkung oder einer Drehung der Zinsstrukturkurve.

Zinsänderungsrisiken werden sowohl barwertig als auch periodisch gemessen. Beide Steuerungsansätze werden eingesetzt, um Erträge zu optimieren und Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen. Bei der barwertigen Messung beinhaltet das Zinsänderungsrisiko den Rückgang des Gesamtbankbarwertes aufgrund sich ändernder Zinssätze. Die Quantifizierung erfolgt monatlich über einen Value-at-Risk-Ansatz mittels integrierter Zinsbuchsteuerung Plus, der auf der modernen historischen Simulation der Marktzinsveränderungen über einen Betrachtungszeitraum von 1988 bis 2021 basiert. Zur Risikosteuerung verwendet die Sparkasse Nürnberg eine effiziente Benchmark. Der ermittelte Risikowert wird im Rahmen einer vermögensorientierten Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt. Es werden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel-verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitive außerbilanzielle Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird in der wertorientierten Betrachtung gemäß der internen

Modelle und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert. Entsprechend der unterschiedlich erwarteten Glättungs- bzw. Entscheidungsperioden wird ein Value-at-Risk (VaR) für das Anlagebuch bei einer Haltedauer von 63 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 95 Prozent berechnet. Dieses Verlustrisiko betrug 49 Millionen Euro, der barwertig ermittelte Baseler Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG lag bei 11,5 Prozent. Darüber hinaus wird monatlich die Kennzahl RORAC (return on risk adjusted capital) ermittelt, bei der die Mehrperformance in Relation zum Risiko des Portfolios gesetzt wird. Die Entwicklung der Risiken entsprach der vorsichtigen Risikoneigung. Das wertorientiert gemessene Zinsänderungsrisiko stuft die Sparkasse Nürnberg, bezogen auf den Verbandsdurchschnitt, als leicht unterdurchschnittlich ein. Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Marktzinsen.

Bei der GuV-orientierten Messung beinhaltet das Zinsänderungsrisiko die negative Beeinflussung des Zinsüberschusses aufgrund sich ändernder Zinssätze. Die Zinsänderungen werden dabei über verschiedene Szenarien wie beispielsweise steilere, flachere oder inverse Zinsstrukturkurven über das Portal msgGillardon abgebildet. Unbefristete Einlagen werden über Ablaufifikationen abgebildet. Vorzeitige Kreditrückzahlungen werden aufgrund der relativ geringen Größenordnung nicht als wesentlich betrachtet. Die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt in der Sparkasse vierteljährlich. Die Angemessenheit der verwendeten Methode wird regelmäßig überprüft. Die Überwachung des periodischen Zinsänderungslimits erfolgt vierteljährlich. Im Jahr 2022 hat sich das Zinsänderungsrisiko weitgehend innerhalb der Planwerte bewegt. Das Limit für das Zinsspannenrisiko in Höhe von 15 Millionen Euro war zum Jahresende mit sieben Prozent beansprucht.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken werden neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zins-Swaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Der Bestand an Eigenimmobilien wird von der Sparkasse Nürnberg direkt gesteuert. Das Risikolimit für das sonstige Bewertungsergebnis in Höhe von 50 Millionen Euro ist durch das Abschreibungsrisiko auf Eigenimmobilien zu sechs Prozent ausgelastet.

Immobilienanlagen werden über Anlageformen nach Investmentrecht (offene Fonds oder Spezialfonds), über geschlossene Fondsmodelle (KG-Beteiligungen) oder als Immobilienbeteiligung eingegangen.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse Nürnberg nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Währungspositionen werden in der Regel durch entsprechende Absicherungsgeschäfte geschlossen.

Die Marktpreisrisiken werden in Berichten zusammengefasst, die wöchentlich dem Handels- und Überwachungsvorstand sowie vierteljährlich der Geschäftsleitung und den Fachbereichen vorgelegt werden. Daneben besteht ein ad-hoc-Reporting. Zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken werden dem Vorstand Berichte im Rahmen der zweimonatigen Sitzungen des Anlage- und Risikoausschusses zur Verfügung gestellt.

Insgesamt bewegten sich die Marktpreisrisiken 2022 innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Gesamtlimitierung für diese wesentliche Risikoart. Die Backtesting-Ergebnisse zeigten im gesamten Jahresverlauf keine Auffälligkeiten. Die Risikosituation bei den Marktpreisrisiken ist tragbar. Die Entwicklung der Risiken entspricht den Erwartungen.

3.2.5 Operationelle Risiken

Unter dem Begriff der operationellen Risiken werden diejenigen Risiken subsumiert, die zu Schäden für die Sparkasse Nürnberg infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge von externen Einflüssen wie z.B. Risiken aus Outsourcingaktivitäten führen können.

Analog zu den anderen wesentlichen Risikoarten stellt die Strategie für die operationellen Risiken als Teil der Risikostrategie die Basis für die Steuerung dieser Risiken dar. Sie beschreibt dazu vor allem die Ziele und Maßnahmen. Neben der laufenden Erfassung von aufgetretenen Schadensfällen aus operationellen Risiken (ex-post Betrachtung) erfolgt auch jährlich und anlassbezogen eine ex ante Schätzung von operationellen Risiken in Form einer Risikolandkarte. Sie dient neben der Identifikation operationeller Risiken der szenariobezogenen Analyse von risikorelevanten jährlichen Verlustpotenzialen mit realistischen Maximalverlusten. Die Quantifizierung der Risiken für die Risikotragfähigkeit erfolgt über das OpRisk-Schätzverfahren. Operationelle Risiken werden hierbei, auf der Grundlage eingetretener Schadensfälle bei der Sparkasse sowie den bundesweit gesammelten Schadensfällen bei der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH geschätzt. Dabei wird für den unerwarteten Verlust ein Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Jahr angenommen. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden hier neun Millionen Euro berücksichtigt. Das Risikolimit für das sonstige Bewertungsergebnis in Höhe von 50 Millionen Euro ist durch das operationelle Risiko zu 18 Prozent ausgelastet.

Die Risikolandkarte dient u.a. zur Plausibilisierung dieser Ergebnisse. Die Risiken sind in die Überwachung der periodenorientierten Risikobudgets integriert.

Abgesehen von den Regelungen der Risikostrategie trägt die Sparkasse Nürnberg den operationellen Risiken auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und durch Notfallkonzepte Rechnung. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz rechtlich geprüfter Standardverträge reduziert. Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Die Sparkasse Nürnberg hat technische und organisatorische Vorkehrungen gegen den Ausfall von Hardware, Software und Netzwerken sowie zur Datensicherung getroffen. Weiterhin findet eine enge Abstimmung mit dem Rechenzentrum der Sparkassen statt. Auch für definierte Notfallsituationen kann der IT-Betrieb aufrechterhalten werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen regelmäßig Aus- und Fortbildungen. Alle Ablaufprozesse im Hause werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Sparkasse Nürnberg durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgeschirmt.

Die Geschäftsleitung wird vierteljährlich über die operationellen Risiken und Schäden im Rahmen des Gesamtrisikoreports informiert. Zusätzlich wird einmal jährlich ein ausführlicher Risikoreport zu den operationellen Risiken erstellt. Bei gravierenden Schadensfällen oder bedeutenden Risiken oberhalb der definierten Grenzwerte erfolgt eine unverzügliche Information im Rahmen des ad-hoc-Reportings.

Die operationellen Risiken bewegten sich im Jahr 2022 innerhalb der Plangrößen bzw. der Limitsetzung. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen Risiken bekannt, die die künftige Entwicklung der Sparkasse Nürnberg wesentlich beeinträchtigen könnten. Bedeutende Schadensfälle waren in Form von kumulierten Einzelschäden im Zusammenhang mit „Phishing“ und für Rückstellungen zu Zinsnachzahlungen bei Wertpapiergeschäften zu verzeichnen. Die Risikosituation bei den operationellen Risiken ist tragbar.

3.2.6 Sonstige Risiken

Alle Risiken, die sich den Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, Adressrisiken, Beteiligungsrisiken sowie den operationellen Risiken nicht bzw. nicht eindeutig zuordnen lassen, stellen so genannte sonstige Risiken dar. Für die Sparkasse Nürnberg sind sie unwesentlich. Sie werden zwar adäquat im Risikomanagementprozess berücksichtigt, eine Limitierung oder Anrechnung auf die Risikotragfähigkeit erfolgt aber nicht.

3.2.7 Umstellung auf neue Banksteuerung

Die BaFin hat im Schreiben an die Verbände der Kreditwirtschaft vom 3. Dezember 2021 die Erwartungshaltung an die vollständige Umstellung der internen Risikotragfähigkeitsansätze auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß Leitfaden vom 24. Mai 2018 bis spätestens 1. Januar 2023 kommuniziert. Die Übergangsfrist bezüglich der Anwendung des Annex läuft somit zum Jahresende 2022 aus.

Im Folgenden wird die ab 2023 anzuwendende neue Risikotragfähigkeitssteuerung kurz dargestellt. Die normative und ökonomische Perspektive sind dabei gleichwertige Steuerungssichten.

Die normative Perspektive entspricht einer Kapitalplanung mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren. Es wird die Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen in einem Plan- und mindestens einem adversen Szenario ermittelt. Bisher wurde in der Kapitalplanung auch berechnet, ob genügend einsetzbares Risikodeckungspotenzial vorgehalten werden kann, um die periodische Risikotragfähigkeit (Going-Concern-Ansatz) sicherstellen zu können. Die Ermittlung des internen Kapitalbedarfs entfällt in der normativen Perspektive.

Die ökonomische Perspektive stellt auf die langfristige Sicherung der Substanz ab. Dem barwertig ermittelten Risikodeckungspotenzial werden die barwertig ermittelten wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Hierbei ist auch das Risikodeckungspotenzial aufgrund der Marktwertbetrachtung Schwankungen unterworfen. Die Risiken werden über einen Varianz-Kovarianzansatz ermittelt. Der Risikobetrachtungshorizont beträgt ein Jahr und das Konfidenzniveau 99,9 Prozent.

Die Sparkasse gewährleistet eine fristgerechte Umsetzung der neuen Regelungen. Das Ziel ist die Implementierung der Methoden und Verfahren, die von den zentralen Dienstleistern SR und FI entwickelt und in die bestehende IT integriert wurden.

Mit der Umsetzung der neuen Anforderungen ist ein erheblicher Anpassungsbedarf in den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen verbunden. Es ist geplant, die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag 31. März 2023 einzusetzen. Die normative Perspektive wird voraussichtlich zum 31. Oktober 2023 in GBS berechnet werden. Bis zum Abschluss des Rollouts werden die Altsysteme zur Ermittlung der Kapitalplanung genutzt.

3.3 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse

Die Sparkasse Nürnberg verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse Nürnberg können vorhandene Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert werden. Die unverändert leistungsfähigen Instrumente der Risikosteuerung ermöglichen auch eine angemessene Reaktion auf Marktverwerfungen. So spiegeln sich Veränderungen der Risikofaktoren wie Ratingverschlechterungen oder Marktpreisveränderungen bei der modellbasierten Messung von Kreditrisiken und Marktpreisrisiken in adjustierten Risikowerten wider. Konservativ gewählte Krisenszenarien in der Liquiditätsrisikosteuerung stellen sicher, dass Krisensituationen auch in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden. Aufgrund des an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limitsystems, eines alle wesentlichen Risikoarten umfassenden Stresstestings und eines flexiblen und zeitnahen internen Berichtswesens ist das Management jederzeit in der Lage, bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Insgesamt entsprechen die Risikomanagementsysteme der Sparkasse Nürnberg ihrem Risikoprofil und ihrer Strategie.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Ausstattung der Kreditinstitute mit Eigenmitteln (Gesamtkapitalquote nach CRR) fordern stets eine ausreichende Eigenkapitalbasis. Per 31.12.2022 ergab die Gesamt- und Kernkapitalquote, als Verhältniskennzahl des Kapitals zu den bestehenden Adressrisikopositionen, zu den Marktrisikopositionen und zum operationellen Risiko einen Wert von 15,7 Prozent. Mit diesem Wert erfüllt die Sparkasse Nürnberg die von der Bankenaufsicht geforderte Mindestkapitalanforderung. Die Eigenmittelanforderungen aus Art. 92 CRR und aus § 6c KWG betragen zum 31.12.2022 insgesamt 702 Millionen Euro. Auch die bestehende SREP-Kapitalanforderung kann somit problemlos erfüllt werden. Hinsichtlich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wird auf die Ausführungen zur Vermögenslage verwiesen.

Die Risikotragfähigkeit in den einzelnen Risikoszenarien war jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse bzw. Marktentwicklungen durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Auch im Hinblick auf die neuen Eigenmittelanforderungen durch die capital requirements regulation (CRRII) ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Sparkasse Nürnberg entsprechend den Risikotragfähigkeitsanalysen in allen Szenarien gegeben. Die Sparkasse Nürnberg nimmt am Risikomonitoring der Sparkassen-Finanzgruppe teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden bestimmte Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Sparkasse Nürnberg einer Bewertungsstufe zugeordnet. Die Sparkasse Nürnberg ist der besten Risikostufe zugeordnet.

Die Risiken bewegten sich im Berichtsjahr jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens. Risiken, die über das übliche Maß hinausgehen sind nicht erkennbar. Zum Stichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken ersichtlich. Die Risikolage ist als tragbar einzustufen.

4. Prognosebericht mit Chancen und Risiken

4.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die folgenden Prognosen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, welche die Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Die Sparkasse weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung, insbesondere den weiteren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, der Energiekrise in Europa und den Zins- und Renditeanstiegen am Geld- und Kapitalmarkt, abweichen können.

Die für die **deutsche Wirtschaft** befürchtete Rezession sollte aufgrund der rückläufigen Rohstoffpreise deutlich milder verlaufen als im Herbst 2022 prognostiziert oder sogar ausbleiben. Erste Prognosen aus 2023 zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Chefvolkswirte der S-Finanzgruppe veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 Prozent. Als Gründe dafür gelten Rückläufe im privaten Konsum, bei den Bauinvestitionen sowie ein aufgrund des schwach bleibenden weltwirtschaftlichen Umfelds abnehmender Handelssaldo.

Die hohe Inflation wird als Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen, sodass die Verbraucherpreise annahmegemäß in 2023 im Euroraum um jahresdurchschnittlich sieben Prozent, in Deutschland sogar um acht Prozent steigen.

Die **vbw Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.** prognostiziert im Jahresdurchschnitt 2023 einen Rückgang des bayerischen BIP um 0,3 Prozent. Gründe dafür werden in explodierenden Energiekosten, Inflation, Material-, Rohstoff- und Energiemangel sowie Arbeitskräfteknappheit der Unternehmen gesehen. Erst für das dritte und vierte Quartal 2023 wird ein deutlich positives Wachstum erwartet, das sich allerdings zum Jahresende hin wieder abschwächen könnte. Die hohen Preise könnten annahmegemäß über das Jahr hinweg den privaten Konsum sowie Investitionen der Betriebe hemmen. Dass sich die Weltkonjunktur in einer Schwächephase befindet, wird sich voraussichtlich negativ auf die internationale Nachfrage nach Produkten aus dem Freistaat auswirken.

Es zeigt sich ein sehr hoher Arbeits- und Fachkräftebedarf, der auch in 2023 eine zentrale Herausforderung für den **bayerischen Arbeitsmarkt** sein wird. Auch wenn die Folgen des Ukraine-Kriegs insbesondere bei Materialengpässen, unterbrochenen Lieferketten und stark gestiegenen Energiekosten in den Unternehmen spürbar werden, sollte sich der bayerische Arbeitsmarkt 2023 dennoch krisenfest und stabil zeigen. Der DGB Bayern erwartet einen „weiteren Aufwuchs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für Bayern“ (Quellen: vbw/ Bayer. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, DGB Bayern).

Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Der Inflationsprozess gewinnt durch Zweitrundeneffekte dabei an Breite, so dass die Kernrate und die Gesamtrate ein ähnliches Niveau erreichen aber immer noch deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank liegen. Aufgrund des damit verbundenen negativen Realzinses ist davon auszugehen, dass die EZB in 2023 weitere Leitzinsanhebungen vornehmen wird.

Die schwierigen Rahmenbedingungen in der Baubranche werden sich auch in 2023 fortsetzen, was zu spürbaren Auswirkungen auf das Neukreditgeschäft für den Wohnungsbau führen wird. Eine Erholung für diese Branche wird für 2024 prognostiziert, da weiterhin ein angespannter Wohnungsmarkt besteht und dringend weiterer Wohnraum benötigt wird.

Das Inkrafttreten der 7. MaRisk Novelle in 2023 fordert zum einen eine Überarbeitung der Prozesse für das Immobiliengeschäft (neuer BTO 3), zum anderen die Umsetzung der EBA Guideline zur Kreditvergabe und Überwachung (EBAGLOaM). Des Weiteren wurden Erkenntnisse aus der Aufsichts- und Prüfungspraxis aufgenommen wie auch konkrete Anforderungen an das Risikomanagement von Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) formuliert.

Die Vorschläge der EU-Kommission zur Finalisierung von Basel IV befinden sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren der EU („Trilogverfahren“). Sie sollen die Vorgaben des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) zum 1. Januar 2025 in europäisches Recht umsetzen und enthalten umfangreiche Änderungen der Kapitalanforderungen im Rahmen der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD VI) und -verordnung (CRR III). Es ist absehbar, dass dies zu weiter erhöhten regulatorischen Anforderungen, wie insbesondere höheren Eigenmittelanforderungen, führen wird.

Viele Sparkassen haben eine Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften unterschrieben. Das Thema Nachhaltigkeit ist auch bei einigen Gesetzesinitiativen eingebracht worden und wird sich in Berichtspflichten und in der Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß CSRD widerfinden. Dafür müssen in den Sparkassen die entsprechenden technischen und prozessualen Voraussetzungen geschaffen werden.

4.2 Chancen und Risiken

Die Prognosen und Chancen, die sich auf die Entwicklung der Sparkasse Nürnberg für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden.

Die steigende Staatsverschuldung sowie weltpolitische/globale Entwicklungen bergen dagegen Risiken, die sich auch negativ auf die Sparkasse auswirken können. Steigende Zinsen bzw. eine steiler werdende Zinskurve bieten dagegen Chancen im bilanzwirksamen Geschäft. Hohe aufsichtsrechtliche Anforderungen und steigende Preise verschärfen die Risiken eines steigenden Kostendrucks innerhalb der Branche.

Die Sparkasse Nürnberg fokussiert sich weiterhin auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden und bietet je nach Anliegen und Wunsch persönliche, telefonische oder digitale Zugangswege schnell und einfach an. Für qualifizierte Beratungen bevorzugen viele Kundinnen und Kunden das persönliche Gespräch. In unseren BeratungsCentern stärken wir die Beratungskompetenz mit spezialisierten Beratern und Beraterinnen und stellen eine qualifizierte Beratung in der Breite der Themen sicher. Die bedarfsgerechte, faire und qualitativ hochwertige Beratung ermöglicht die Intensivierung von Geschäftsverbindungen.

Für Beratung und Service stehen den Kunden neben dem persönlichen Kontakt, direkte Kommunikationskanäle sowie umfassende Onlinefunktionen zur Verfügung. Kundenorientierte Vertriebsaktivitäten, die Verzahnung aller Kanäle und die Weiterentwicklung der Produkte bzw. der Geschäftsfelder sind die zukünftigen Erfolgsfaktoren.

Mit der Digitalisierung werden neue Vertriebswege immer wichtiger bzw. bieten entsprechendes Marktpotenzial und Chancen. Die kontaktlosen Kommunikationswege haben sich auch im Jahr 2022 als wichtiger Beitrag zum Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter bewährt. Deren Ausbau wird auch im Jahr 2023 einen Schwerpunkt bilden und dem bargeld- und kontaktlosen Bezahlen – auch mit dem Smartphone – weiter Auftrieb geben. Zukünftig soll der Abschluss weiterer Produkte online möglich sein, daneben arbeitet die Sparkasse an einer Verbesserung des Banking-Erlebnisses in der Internet-Filiale, das sogenannte Online Banking Business. Durch die sukzessive Ausweitung dieses Angebots ergeben sich für unsere Kundinnen und Kunden aber auch die Sparkasse Nürnberg neue Chancen, wie z.B. Limite anpassen, Bescheinigungen eigenständig ausdrucken und Finanzierungen selbst beantragen.

Nachhaltigkeit in seinen drei Facetten Ökologie, Soziales und Unternehmensführung (ESG) gewinnt zunehmend an Bedeutung. In dem für viele Unternehmen notwendige Prozess der Transformation zu einem nachhaltigen Unternehmen sieht die Sparkasse Nürnberg ein großes Marktpotential. Die Begleitung im Transformationsprozess wird eine große Chance über die nächsten Jahre hinweg sein. Unser neues Portal eRNA bietet die perfekte Basis für die Begleitung unserer Kundinnen und Kunden und ist derzeit ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Ergänzt wird dies durch unsere regionalen Kooperationen mit der ENERGIEregion e.V. und dem NKUBATOR.

Die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen sind Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Entscheidung der BGH kommen wird, ist derzeit nicht möglich. Die Sparkasse beobachtet und bewertet die rechtlichen Entwicklungen laufend.

Die Auswirkung der Chancen und Risiken auf die Geschäftsplanung, insbesondere die Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als auch im Eigengeschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist derzeit nur schwer prognostizierbar.

4.3 Geschäftsentwicklung und Vermögenslage

Nach einem Anstieg der Kundeneinlagen um 2,1 Prozent in 2021 war im Jahr 2022 ein Rückgang um 3,2 Prozent zu verzeichnen. Für 2023 erwartet die Sparkasse Nürnberg einen weiteren leichten Rückgang des Einlagenbestandes. Im Gegenzug soll das Provisionsgeschäft weiter ausgebaut werden. Der Anstieg des Zinsniveaus im Jahresverlauf 2022 sollte zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren führen, bei Aktien und Investmentfonds ist aufgrund der Rahmenbedingungen (Ukraine-Krieg, Preisanstieg, unsichere Konjunkturlage) die Kaufbereitschaft schwer abschätzbar.

Im Kreditgeschäft hat die Sparkasse Nürnberg trotz der Vermittlung der Konsumenten-Darlehen an die S-Kreditpartner GmbH ein Wachstum von insgesamt 2,8 Prozent verzeichnet. Die Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen ist wegen des starken Zinsanstiegs zuletzt stärker zurückgegangen als erwartet. Im Kreditgeschäft werden die Kreditbestände voraussichtlich leicht steigen. Die Durchschnittsverzinsung ist in den letzten Monaten bereits angestiegen, dieser Trend wird sich fortsetzen.

Der Bestand an Eigenanlagen wird in 2023 deutlich zurückgehen. Das Geschäftsvolumen und damit verbunden die Bilanzsumme sollten ebenfalls deutlich sinken.

Für 2023 wird ein Anstieg des Ergebnisses erwartet, vorsorglich wurde auch eine höhere Risikovorsorge für das Kreditgeschäft eingeplant. Die weitere Dotierung von Rücklagen und Reserven wird die Möglichkeiten zur Finanzierung des Kreditwachstums stärken. Der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen dient daneben auch ein rollierender Planungsprozess über den Zeithorizont von fünf Jahren. Die Sparkasse Nürnberg geht daher weiterhin von einer geordneten Vermögenslage aus. Aufgrund der angemessenen Eigenkapitalausstattung ist die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen jederzeit gewährleistet.

4.4 Finanzlage

Aufgrund der mittelfristigen Finanz- und Liquiditätsplanung geht die Sparkasse Nürnberg davon aus, dass im Prognosezeitraum jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht und die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist.

Darüber hinaus ist die Refinanzierung gesichert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) wird voraussichtlich jederzeit erfüllt werden. Ebenso wird die Survival Period des kombinierten Stresszenarios – wie in der Risikostrategie definiert – größer als drei Monate sein.

Mit den bestehenden Liquiditätspuffern könnten auch kurzfristig steigende Liquiditätsabflüsse gedeckt werden.

4.5 Ertragslage

Aufgrund des im Jahresverlauf 2022 gestiegenen Zinsniveaus und der geldpolitischen Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse Nürnberg in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung für 2023 eine Steigerung des Zinsüberschusses. Auch beim Provisionsüberschuss wird in 2023 mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Besonders das Wertpapiergeschäft, die Vermittlung von Bauspar- und Versicherungsverträgen sowie Immobilien bieten weiteres Potenzial zum Ausbau der Kundenbeziehungen. Die Vermittlung der Privatkredite an die S-Kreditpartner GmbH wird den Provisionsüberschuss ebenfalls weiter stärken.

Der Personalaufwand wird aufgrund eines voraussichtlich höheren Tarifabschlusses etwas steigen. Auch bei den anderen Verwaltungsaufwendungen erwartet die Sparkasse Nürnberg einen weiteren Anstieg. Die Preissteigerungen schlagen hier vor allem beim IT-Aufwand und beim Bezug von Dienstleistungen durch.

Die Wertberichtigungen werden insgesamt deutlich über dem Niveau von 2022 erwartet. Auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden aufgrund des Restlaufzeitverkürzungseffekts voraussichtlich geringere Abschreibungen als im Berichtsjahr anfallen. Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft rechnet die Sparkasse Nürnberg vorsorglich mit deutlich steigenden Aufwendungen. Bei den Beteiligungen erwartet die Sparkasse Nürnberg keine wesentlichen Abschreibungen. Grundsätzlich unterliegen die Abschreibungen jedoch einem hohen Unsicherheitsfaktor.

Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen mit wesentlichem Einfluss auf die Ertragskosten- oder Risikosituation im Jahr 2023 sind derzeit nicht bekannt. Die Beiträge für die Einlagensicherung und die europäische Bankenabgabe werden voraussichtlich um ca. 0,3 Millionen Euro steigen. Die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen wird zusätzlich belasten. Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird aufgrund der Steigerung des Zinsüberschusses deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres erwartet. Die CIR gemäß dem internen Betriebsvergleich wird sich etwas verbessern. Aufgrund der vorsorglich höher eingeplanten Risikovorsorge wird der Jahresüberschuss nahezu unverändert bleiben. Insgesamt rechnet die Sparkasse Nürnberg auf Basis der unterstellten Annahmen mit einer insgesamt guten Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für 2023.

SPARKASSE NÜRNBERG
Nürnberg, 21. März 2023

Vorstand


Dr. Matthias Everding


Matthias Benk


Dr. Jonathan Daniel


Matthias Wittmann

Nürnberg, 29. März 2023

Vorsitzender des Verwaltungsrats


Marcus König
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022

der Sparkasse Nürnberg
Sitz Nürnberg

eingetragen beim
Amtsgericht Nürnberg
Handelsregister-Nr. HRA12001

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		68.519.902,23		69.365
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		100.436.627,32		1.700.125
			168.956.529,55	1.769.490
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		780.101.419,53		38.866
b) andere Forderungen		103.432.450,16		131.797
			883.533.869,69	170.663
			7.845.727.554,10	7.628.600
4. Forderungen an Kunden				
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	3.107.020.644,44	EUR		(2.893.302)
Kommunalkredite	528.170.543,47	EUR		(581.501)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		603.823.277,28		554.426
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	603.823.277,28	EUR		(554.426)
bb) von anderen Emittenten		1.827.838.619,29		1.864.242
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.411.054.474,76	EUR		(1.394.175)
			2.431.661.896,57	2.418.669
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			2.431.661.896,57	2.418.669
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	6.288.915,53	EUR		(6.289)
an Wertpapierinstituten	308.250,00	EUR		(308)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen				
darunter:				
Treuhandkredite	46.371.969,97	EUR		(43.509)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		38.503,00		43
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		59.791,75		0
			98.294,75	43
12. Sachanlagen				
13. Sonstige Vermögensgegenstände				
14. Rechnungsabgrenzungsposten				
			53.940.577,89	50.927
			69.142.527,29	77.504
			3.276.140,86	3.350
Summe der Aktiva			12.644.024.417,31	13.227.466

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		24.177.201,62		255
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		974.247.919,12		1.313.906
			998.425.120,74	1.314.161
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.698.401.865,47			1.784.202
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	25.606.735,74			33.211
		1.724.008.601,21		1.817.413
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	8.272.628.531,76			8.529.714
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	126.479.693,85			101.211
		8.399.108.225,61		8.630.926
			10.123.116.826,82	10.448.339
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		3.109.670,45		10.105
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			3.109.670,45	10.105
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			46.371.969,97	43.509
darunter:				
Treuhandkredite	46.371.969,97 EUR			(43.509)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.807.600,03	6.380
6. Rechnungsabgrenzungsposten			923.835,94	999
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		74.854.687,00		72.192
b) Steuerrückstellungen		10.100.938,62		9.305
c) andere Rückstellungen		59.159.943,87		74.152
			144.115.569,49	155.648
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			413.100.000,00	357.400
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	894.706.288,94			879.829
		894.706.288,94		879.829
d) Bilanzgewinn		11.347.534,93		11.094
			906.053.823,87	890.924
Summe der Passiva			12.644.024.417,31	13.227.466
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		243.740.519,46		230.617
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			243.740.519,46	230.617
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.010.151.181,73		1.236.327
			1.010.151.181,73	1.236.327

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		149.242.463,40		145.904
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	1.968.575,06	EUR		(2.933)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		22.073.023,76		23.008
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
		171.315.487,16		168.912
2. Zinsaufwendungen		11.554.145,80		17.779
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	7.552.855,96	EUR		(7.488)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	18,91	EUR		(0)
			159.761.341,36	151.134
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		21.934.889,58		18.794
b) Beteiligungen		6.137.991,20		4.299
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		349.786,29		2.841
			28.422.667,07	25.934
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		92.180.717,60		89.478
6. Provisionsaufwendungen		7.594.070,69		7.798
			84.586.646,91	81.680
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			16.615.402,92	19.043
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	737.664,87	EUR		(527)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
9. (weggefallen)			289.386.058,26	277.791
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		81.310.765,22		82.577
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		27.216.475,61		23.762
darunter:				
für Altersversorgung	11.780.531,05	EUR		(7.805)
		108.527.240,83		106.339
b) andere Verwaltungsaufwendungen		68.839.377,51		65.503
			177.366.618,34	171.842
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.068.992,93	4.304
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			11.372.381,83	18.899
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	6.117,51	EUR		(3)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.663.085,45	EUR		(5.759)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		21.508.806,31		7.518
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			21.508.806,31	7.518
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		3.567
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		18.071.557,00		0
			18.071.557,00	3.567
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			55.700.000,00	33.800
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			37.440.815,85	37.860
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21.912.231,22		22.645
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		398.538,05		422
			22.310.769,27	23.068
25. Jahresüberschuss			15.130.046,58	14.793
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			15.130.046,58	14.793
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			15.130.046,58	14.793
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		3.782.511,65		3.698
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			3.782.511,65	3.698
29. Bilanzgewinn			11.347.534,93	11.094

Gremien

Stand: 31.12.2022

VORSTAND

VORSITZENDER

Dr. Matthias Everding

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Matthias Benk

MITGLIEDER

Dr. Jonathan Daniel

Matthias Wittmann

VERWALTUNGSRAT

VORSITZENDER

Marcus König

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Armin Kroder

Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Kilian Sendner

Kaufmann i.R.

Robert Ilg

Erster Bürgermeister der Stadt Hersbruck

Thorsten Brehm

Geschäftsführer Rimondeli UG

Thomas Lang

Erster Bürgermeister der Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Klaus Hacker

Erster Bürgermeister
der Stadt Röthenbach a. d. Pegnitz

Frank Pitterlein

Erster Bürgermeister des Marktes Schnaittach

VERWALTUNGSRAT

Stand: 31.12.2022

WEITERE MITGLIEDER

Dr. Ulrich Blaschke

Rechtsanwalt
(KPMG Law RechtsanwaltsGes. mbH)

Kerstin Böhm

Selbstständige Rechtsanwältin

Helmut Brückner

Büroleiter (MdL Norbert Dünkel)

Jürgen Dörfler

Selbstständiger Kaufmann

Norbert Fackelmann

Geschäftsführender Gesellschafter der
Norbert Fackelmann Grundstücks-GmbH & Co. KG

Andrea Friedel

Selbstständige Hebamme

Max Höffkes

Selbstständiger Rechtsanwalt

Kathrin Imke

Inhaberin Fa. Klangkonzept

Christine Kayser

Selbstständige Innenarchitektin

Jörg Lipp

Selbstständiger Projektentwickler

Hermann Lorenz

Geschäftsführender Gesellschafter
der Reifen Lorenz GmbH

Joachim Mletzko

Geschäftsführer i. R.

Thomas Pirner

Selbstständiger Handwerksmeister

Dr. Anja Pröbß-Kammerer

Leiterin der Einrichtung DoKuPäd
des Kreisjugendring Nürnberg Stadt

Titus Schüller

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
(MdB Harald Weinberg)

Konrad Schuh

Beamter i. R.

Catrin Seel

Selbstständige Steuerberaterin

Georg Sorger

Geschäftsführer (Stadtreklame Nürnberg GmbH)

Werner Wolter

Land- und Forstwirt

VORSITZENDER

Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst
Geschäftsführender Gesellschafter
der WB Consult GmbH

MITGLIEDER

Stephan Johannes Barth
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Barth Verwaltungs-GmbH (bis 31.5.2022)

Oliver Bergner
Geschäftsführer der
BarthHaas GmbH & Co. KG (ab 1.6.2022)

Christine Bruchmann
Geschäftsführende Gesellschafterin der
Moritz Fürst GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Roland Fleck
Geschäftsführer der
NürnbergMesse GmbH

Dr. Michael Fraas
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Gerhard Frieser
Rechtsanwalt
Vorsitzender des Grund- und Hausbesitzerverein
Nürnberg und Umgebung e.V.

Tanja Hannewald
Rechtsanwältin
Nürnberger Baugruppe GmbH + Co. KG

Josef Hasler
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Städtische Werke Nürnberg GmbH i.R.
(bis 20.9.2022)

Dr. Kerstin Hiller
Geschäftsführerin der
H. Schmelzer Immobilien

Marcus König
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Armin Kroder
Landrat Landkreis Nürnberger Land

Walter Maisel
Geschäftsführer der
Maisel Wohn + Gewerbebau GmbH

MITGLIEDER**Dr. Michael J. Munkert**

Dipl.-Kaufmann (Int.), Steuerberater, MSc, LL.M.
Mitglied der Geschäftsleitung der
Kanzlei MUNKERT & PARTNER GbR

Prof. Dr. Niels Oberbeck

Präsident der
Technischen Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm

Michael Oschmann

Dipl.-Kaufmann
Geschäftsführer der
Müller Medien GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Christian Rödl

Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Rödl & Partner Gruppe

Julia Rübsamen

Geschäftsführende Gesellschafterin der
Albergo Hotel GmbH

Maximilian Schmitt

Geschäftsführender Gesellschafter der
Schmitt + Sohn Aufzüge GmbH & Co. KG

Hermann Speck

Geschäftsführender Gesellschafter der
Speck Pumpen Verkaufsgesellschaft GmbH

Kurt Tausendpfund

Geschäftsführer der
Sebald Zement GmbH

Dirk von Vopelius

Vorstand der IHK-Kulturstiftung
der mittelfränkischen Wirtschaft

Prof. Hubert Weiler

Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse Nürnberg i.R.

Dr. Hannes Zapf

Gesellschafter der Zapf KG

Impressum

HERAUSGEBER

Sparkasse Nürnberg
Lorenzer Platz 12
90402 Nürnberg

Telefon 0911 230-1000
info@sparkasse-nuernberg.de
www.sparkasse-nuernberg.de

FOTOS UND BILDRECHTE

Sparkasse Nürnberg